

Ergebnisse der Befragung der Kommunen zu Starkregen & Vorsorgemaßnahmen



Bearbeitung:

INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner, Darmstadt
Didaktische Beratung: Katja Hummert, WertSicht GmbH, Düsseldorf

Wissenschaftliche Begleitung:

Prof. Dr.-Ing. Ernesto Ruiz Rodriguez
Hochschule RheinMain, Wiesbaden

Im Auftrag von:

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Hessischer Städte- und Gemeindebund
Hessischer Städtetag



Gliederung

1. Zielsetzung und Ausgestaltung der Befragung
2. Ergebnisse
3. Schlussfolgerungen aus der Befragungen



Foto: HessennewsTV, 2016



Foto: Peter Zeisler, 2016

Umsetzung: www.starkregen-vorsorge.de

- Online Befragung
- Juli – August 2016
- An alle hessischen Kommunen
- Partner:
 - HSGB
 - HST
- Realisierung:
INFRASTRUKTUR & UMWELT,
Darmstadt
- Wissenschaftliche Begleitung:
Prof. Ruiz Rodriguez

shg?id=6

MV.DE - Verbindungsaus... DB BAHN - Verbindungen... Citrix Online Sichere Anm... Goto Meeting Meine Mee... https-www.postbank Flinkster - Mein Carshain... Startseite

KLIMPRAX
Klimawandel in der Praxis

HLNUG
Für eine lebenswerte Zukunft

Hessischer Städte- und Gemeindebund

HESSISCHER STÄDTETAG

Gefährdung ihrer Kommune durch Starkregen? Angaben zur Kommune

Befragung zur Selbsteinschätzung der Gefahren und Vorsorge in Ihrer Kommune 0 %

Info! Themen der Befragung

Bevor es los geht: Angaben zu meiner Kommune

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt anonym. Ihre Antworten werden vertraulich behandelt. Die Verknüpfung zur Kommune ist allerdings von Bedeutung für die geographische Auswertung. Helfen Sie uns bitte mit Ihren Angaben bei der Auswertung und damit auch beim Entwickeln bestmöglicher Unterstützungen für Kommunen.

Über meine Kommune

Name der Kommune:

Größe der Kommune (ca. Einwohnerzahl):

Welche Rolle haben Sie?

Bürgermeister/-in

Mitarbeiter/-in der Verwaltung

Vertreter/-in Verein

Politischer Vertreter/-in, Entscheidungsträger/-in

Vertreter/-in Interessensgruppe

Sonstiges:

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung an der Befragung!

Info!

Hier finden Sie weitere Hinweise zu dem Projekt, den Projektpartnern und zu den Ergebnissen

[Projekt-Homepage](#)

Wo stehen wir bei der Starkregenvorsorge?

Hier finden Sie eine erste Einschätzung

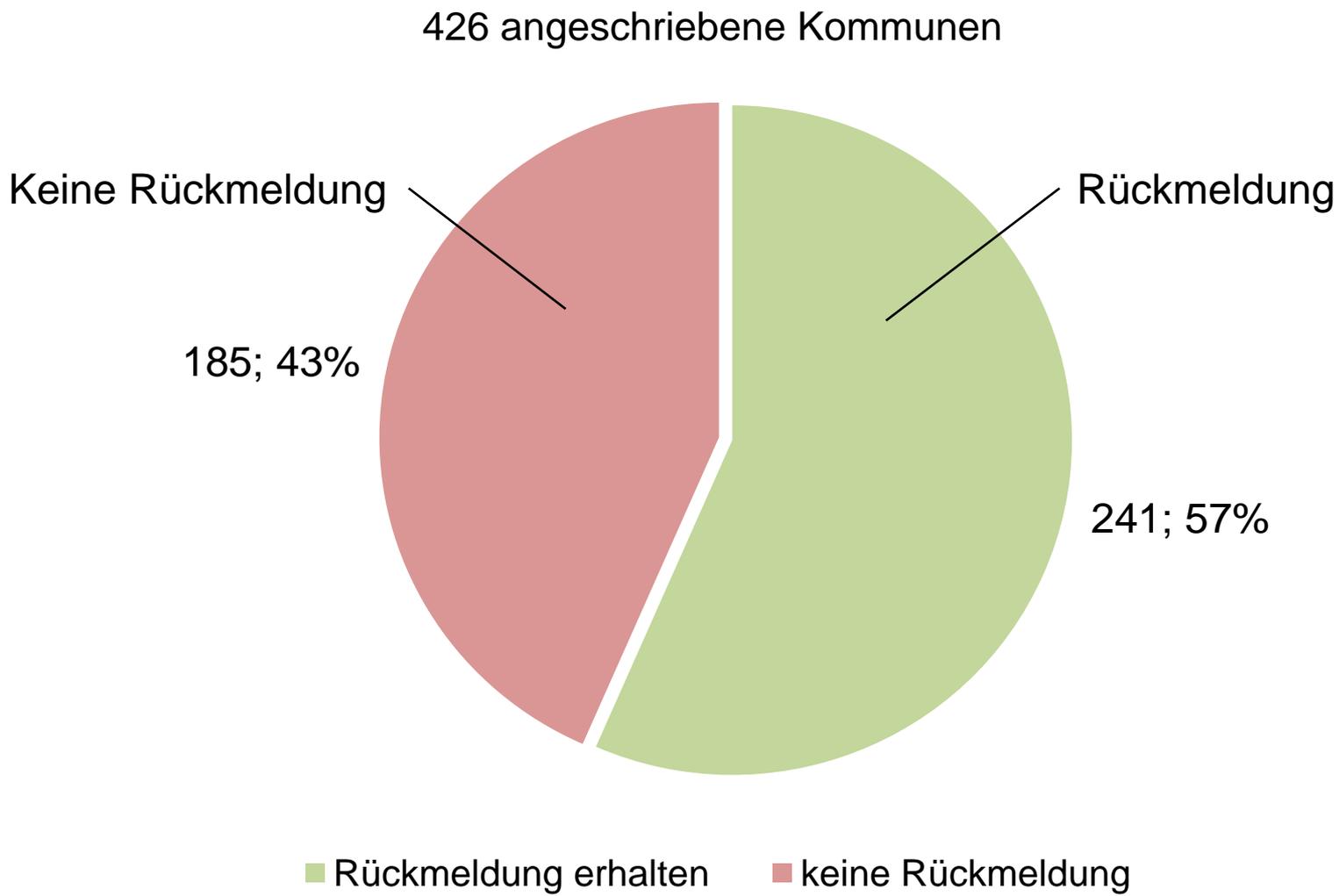
[Auswertung Drucken](#)

[Download PDF](#)

Themengebiet	Bewertung
Kenntnislage über Starkregen-Gefahren in Ihrer Kommune	★ Umfassende Kenntnisse vorhanden; sind alle relevanten Personen hinreichend informiert?
Durchgeführte Analysen zur Starkregen-Gefährdung	★ Umfassende Analysen der Starkregengefahren vorhanden; werden diese systematisch dokumentiert / kommuniziert?
Vorsorge-Maßnahmen (an öffentlichen Gebäuden / Infrastrukturen)	☆ Einzelne Maßnahmen wurden ergriffen. Systematische Überprüfung und ggf. Ergänzung sollte initiiert werden.
Organisation "Überflutungsvorsorge" in der Verwaltung	☆ Querschnittsaufgabe Starkregenvorsorge / Klimawandel ist in Verwaltung bekannt. Sollte dies gezielt thematisiert werden?
Gewünschte Unterstützung für Ihre Kommune	☆ Es wird Unterstützung der Kommune gewünscht.

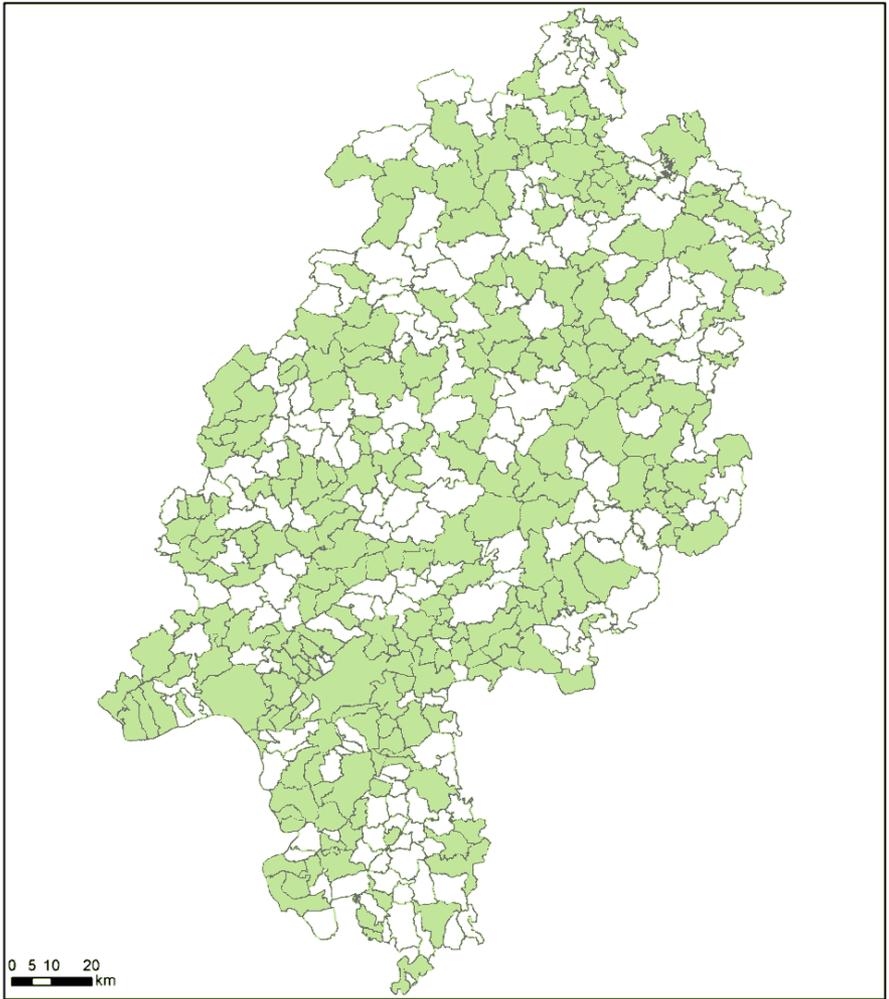
- ★ Die Risikovorsorge in diesem Bereich hat bereits ein höheres Niveau in Ihrer Kommune. Aber: prüfen Sie, was es noch zu verbessern gibt.
- ☆ Die Risikovorsorge wurde bereits begonnen. Prüfen Sie, ob Sie weitere Schritte zur Vorsorge gehen können.
- ▲ Grundlegende Schritte zur Ermittlung / Bewertung / Vorsorge werden empfohlen: informieren Sie sich bitte weiter und prüfen Sie erste Schritte zur Starkregenvorsorge.

2. Ergebnisse



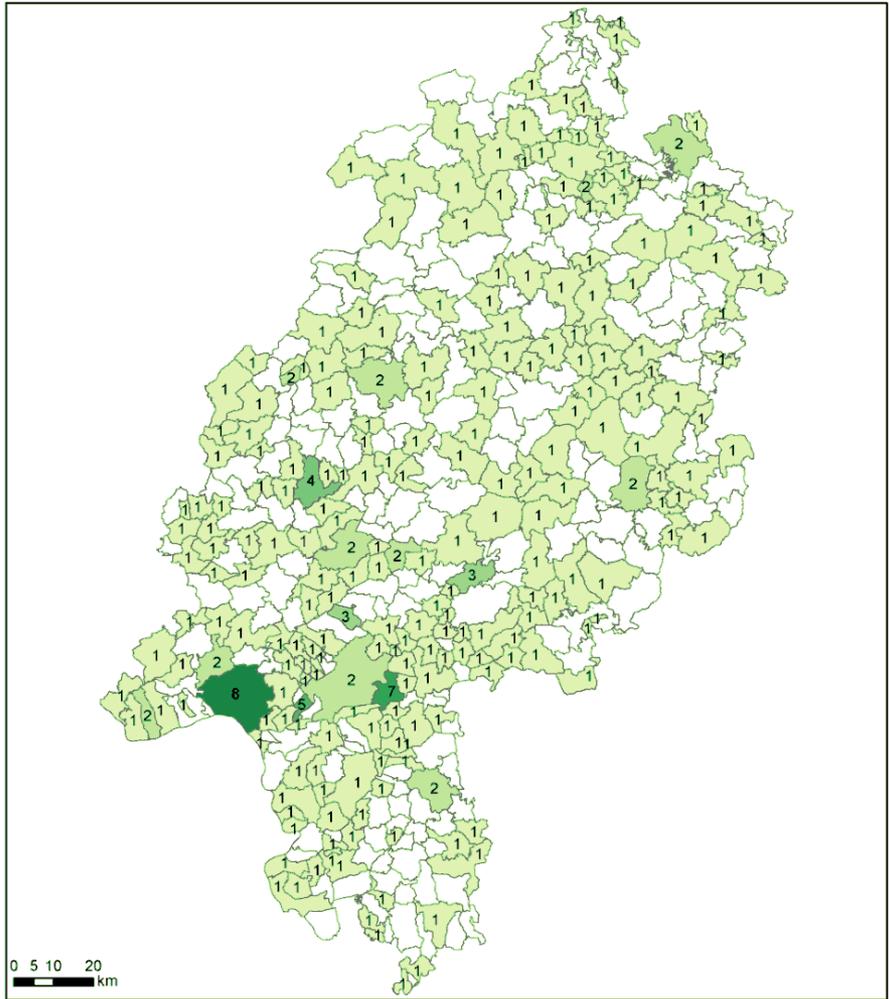
Rückmeldungen nach Kommunen: relativ gleichmäßige Verteilung

Abb. 2a und 2b



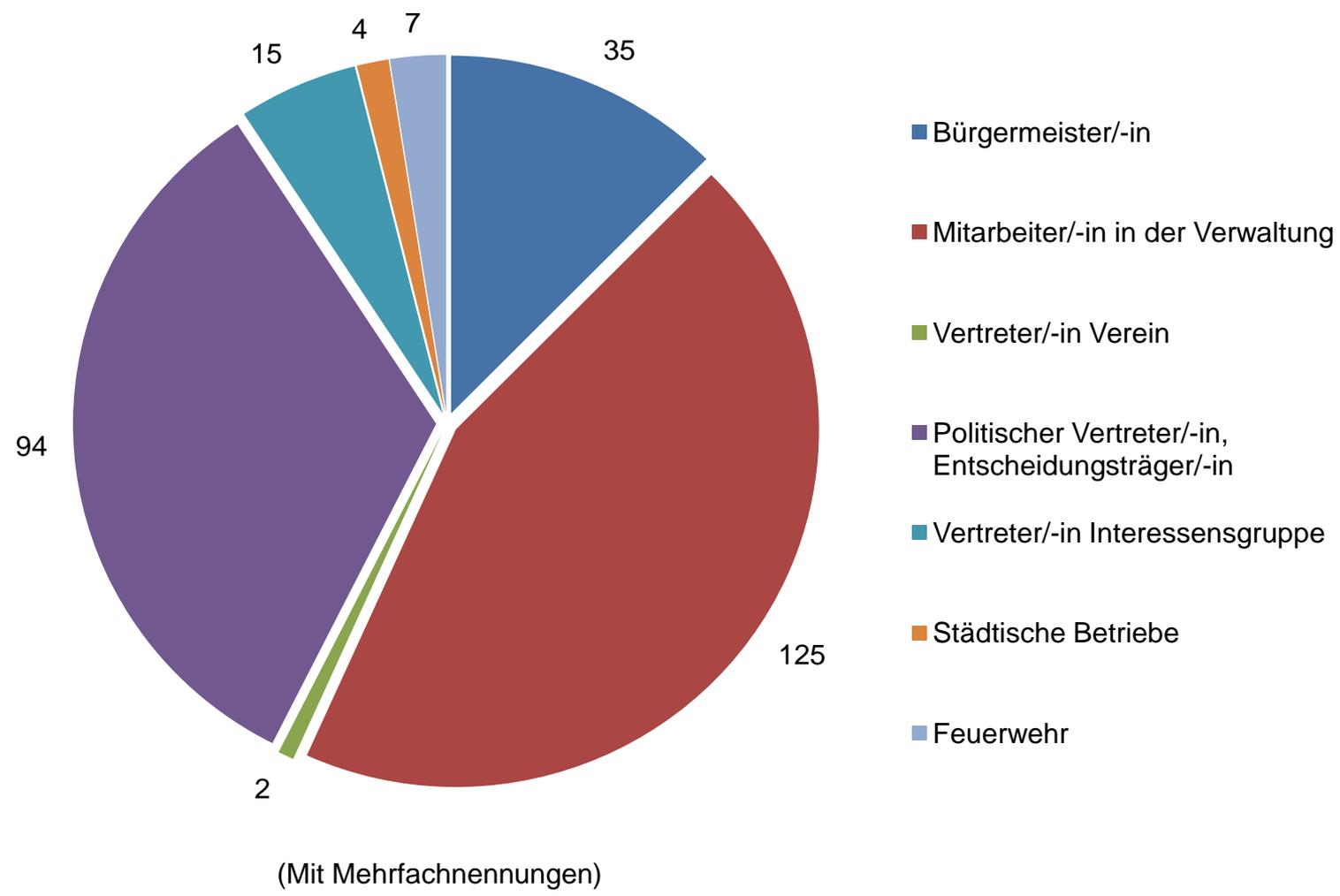
Rückmeldungen der Kommunen

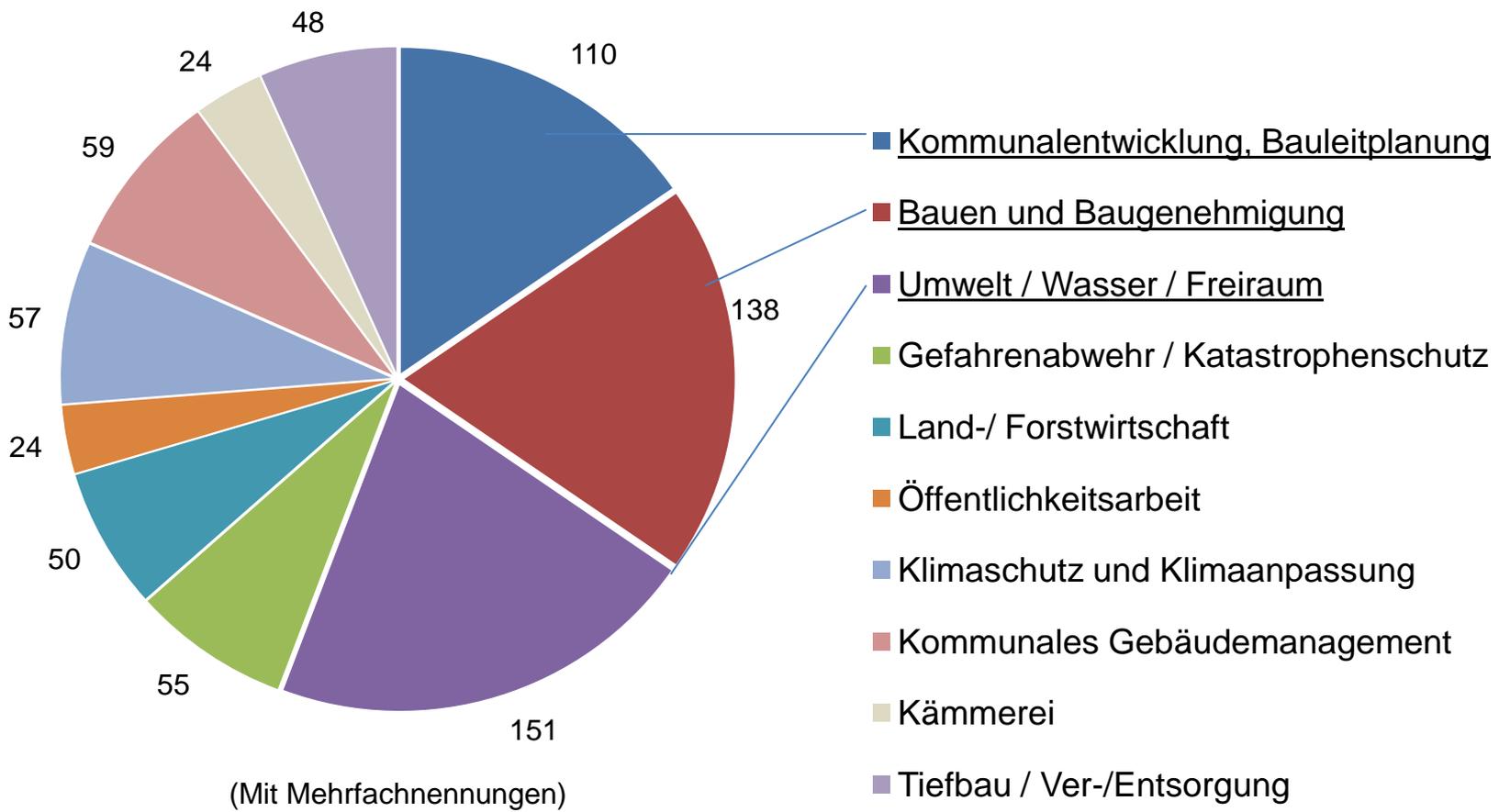
- Rückmeldung erhalten
- Keine Rückmeldung



Anzahl der Rückmeldungen

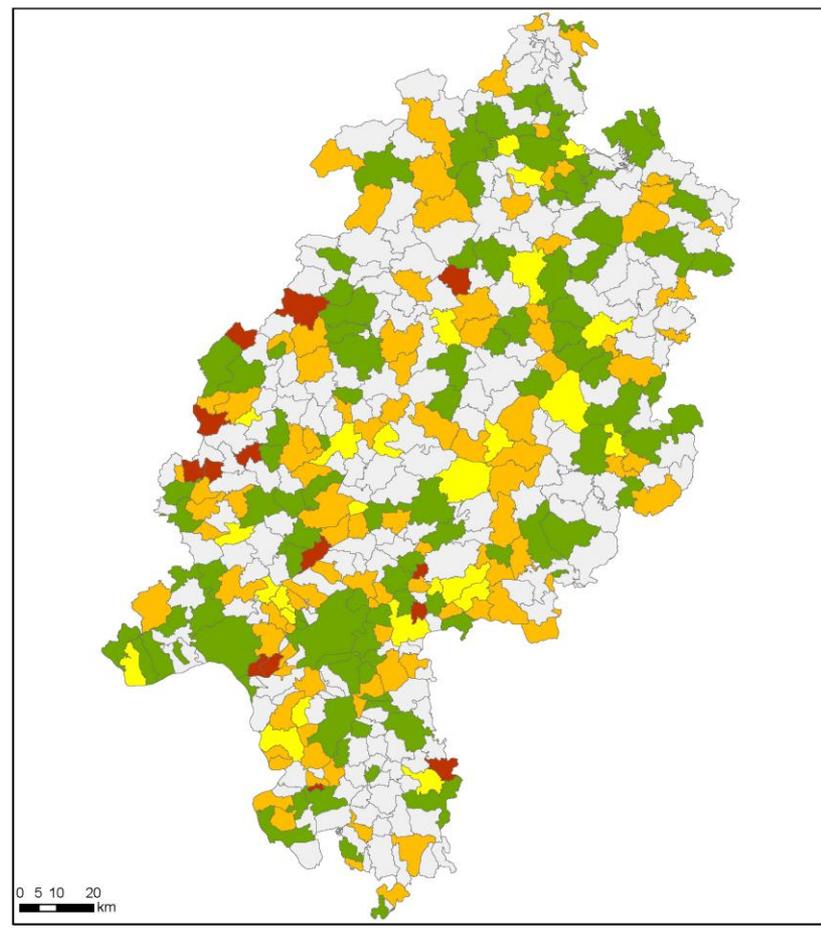
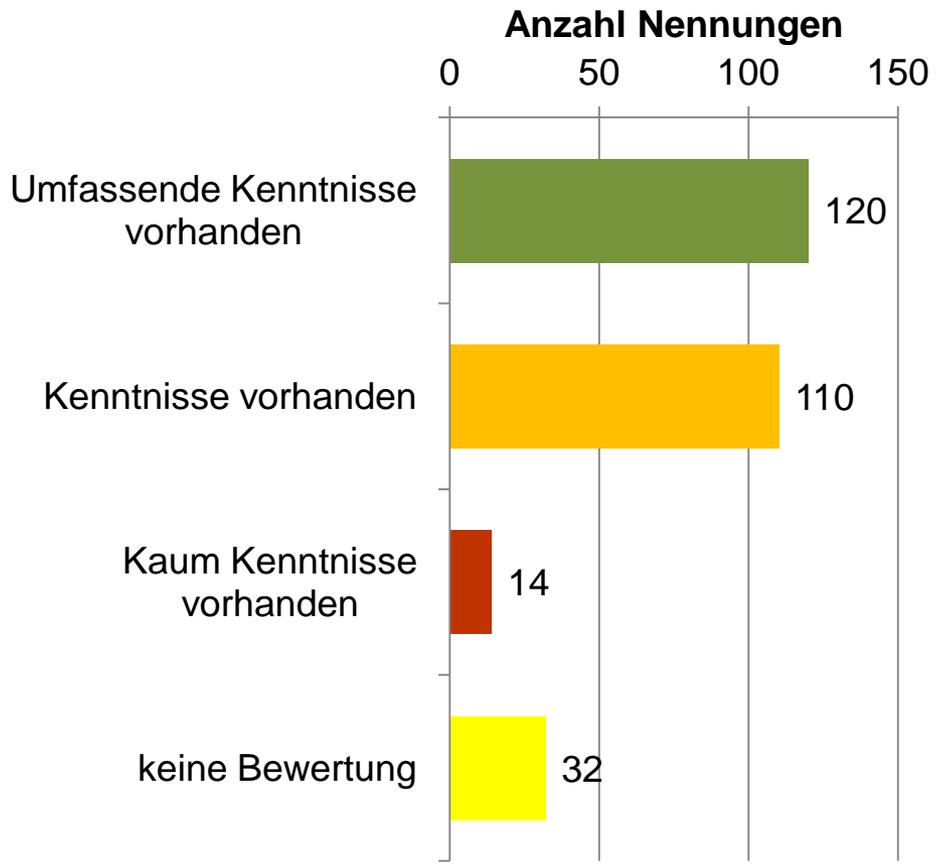
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 7
- 8
- Keine Rückmeldung





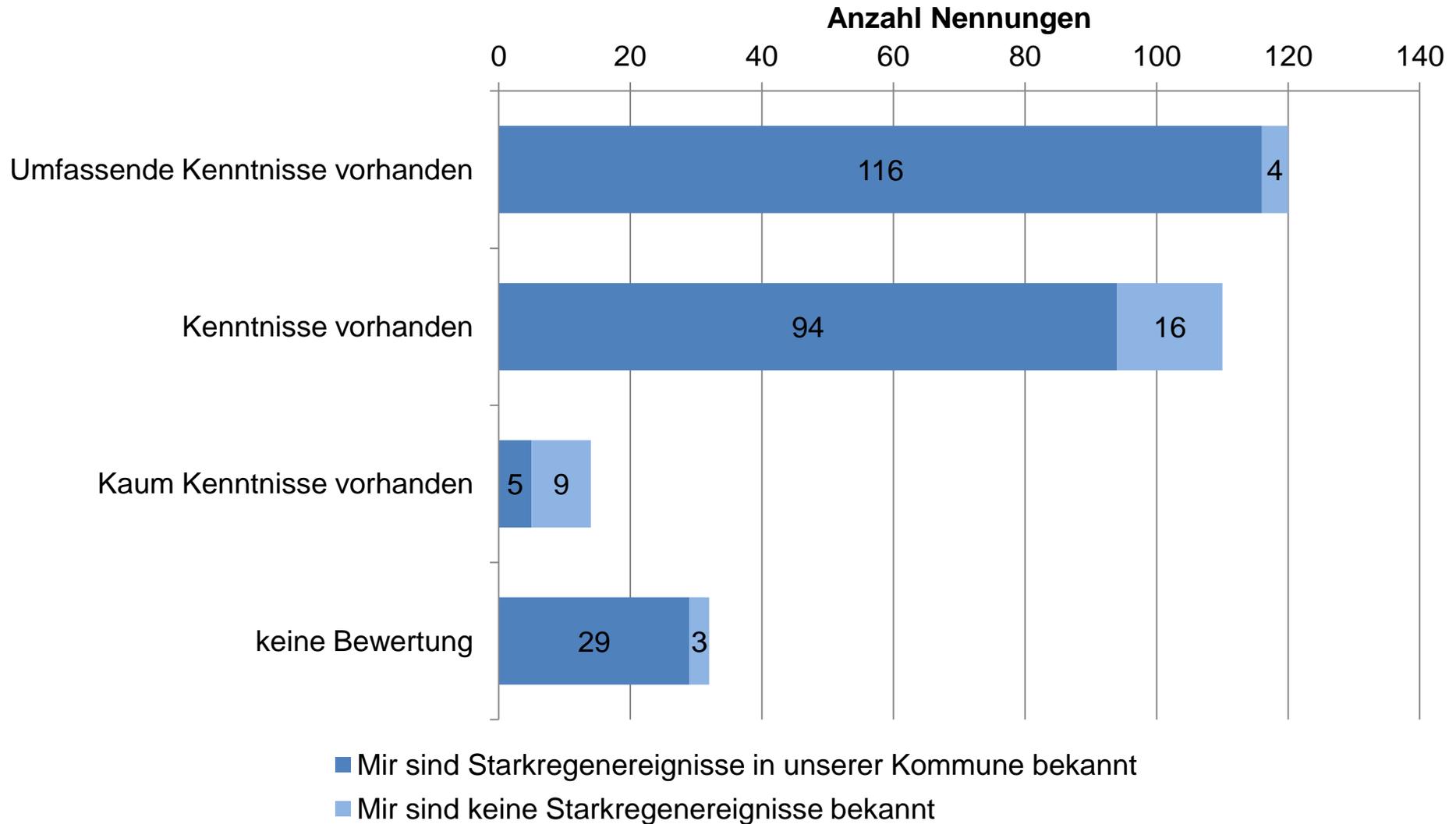
Wissensstand zu Starkregengefahren in den Kommunen (Zusammenfassung)

Abb. 37a und 37b



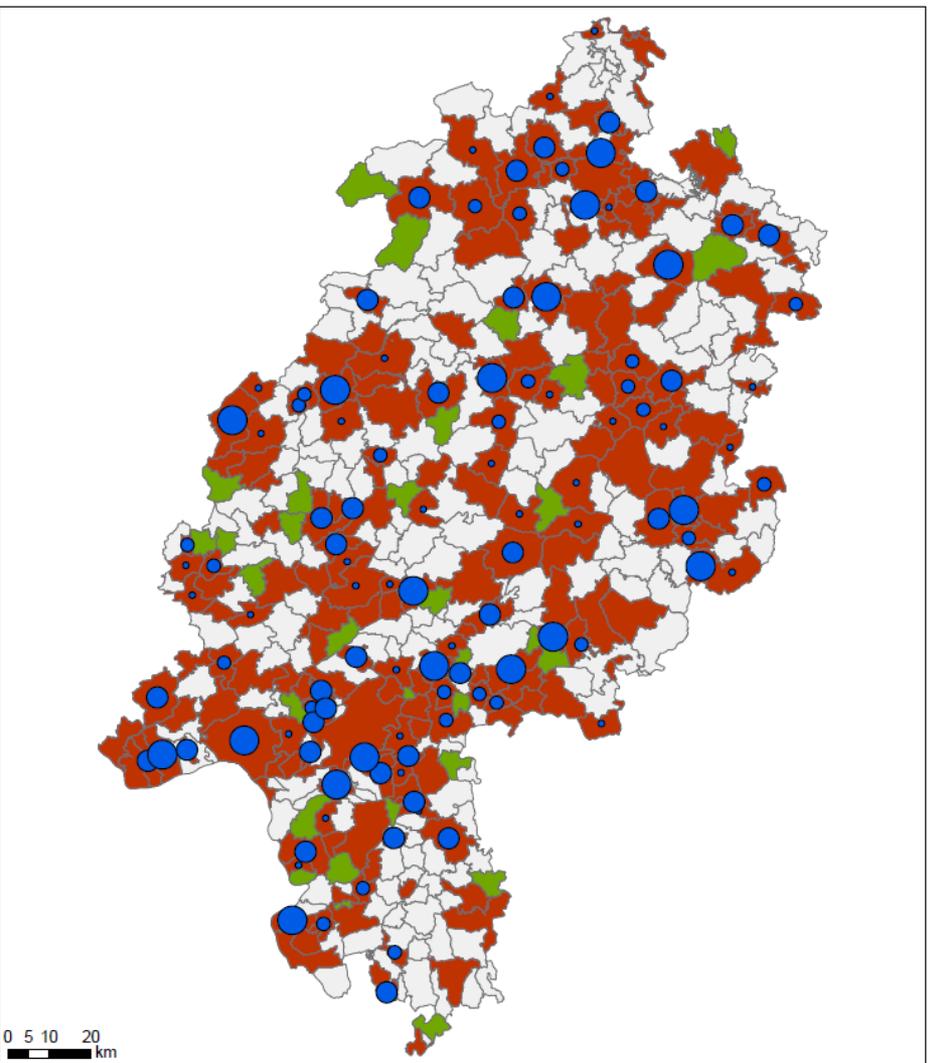
Zusammenfassung: Wissensstand zu Starkregengefahren in den Kommunen

Abb. 37c

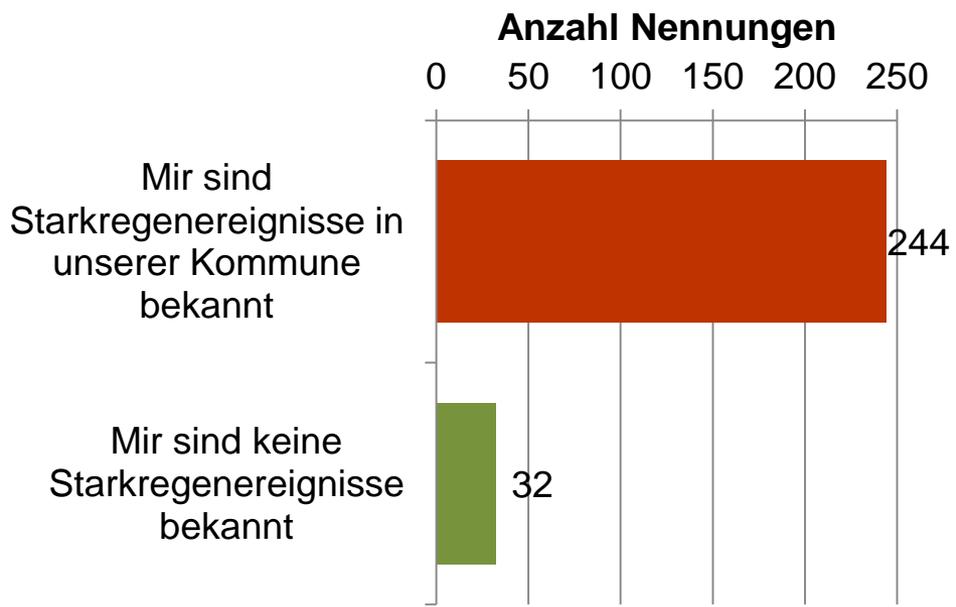


In folgenden Kommunen sind Starkregenereignisse bekannt (seit ca. 1990)

Abb. 6a und 6b

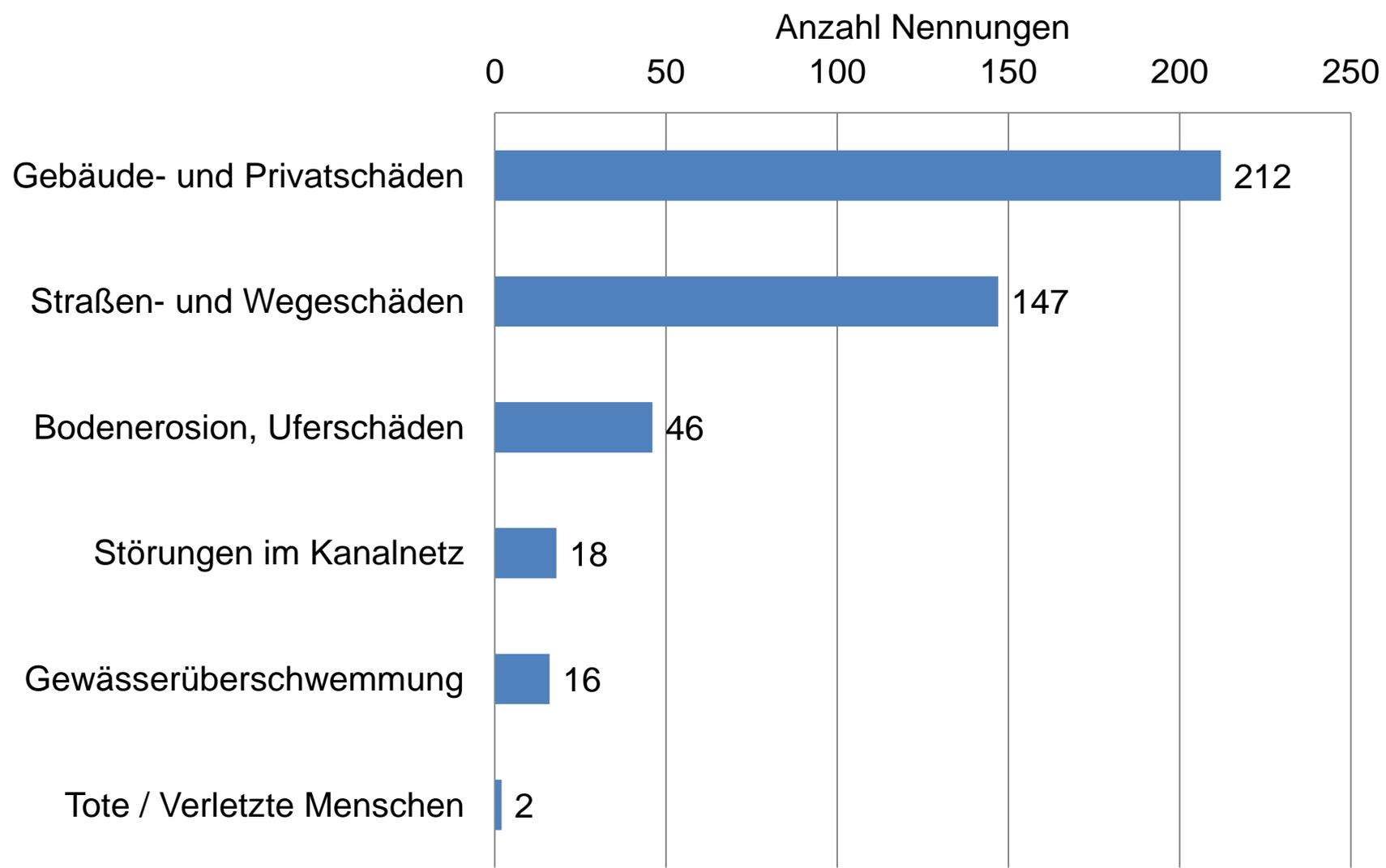


- Anzahl der Starkregenereignisse seit ca. 1990**
- 1
 - 2
 - 3 - 4
 - 5 - 7
- Starkregenereignisse in der Kommune bekannt
 - Keine Starkregenereignisse in der Kommune bekannt
 - Keine Rückmeldung



Folgen der genannten Starkregenereignisse

Abb. 7



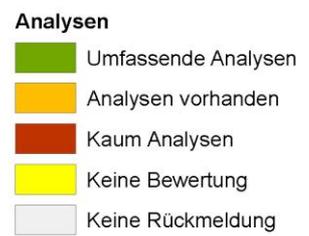
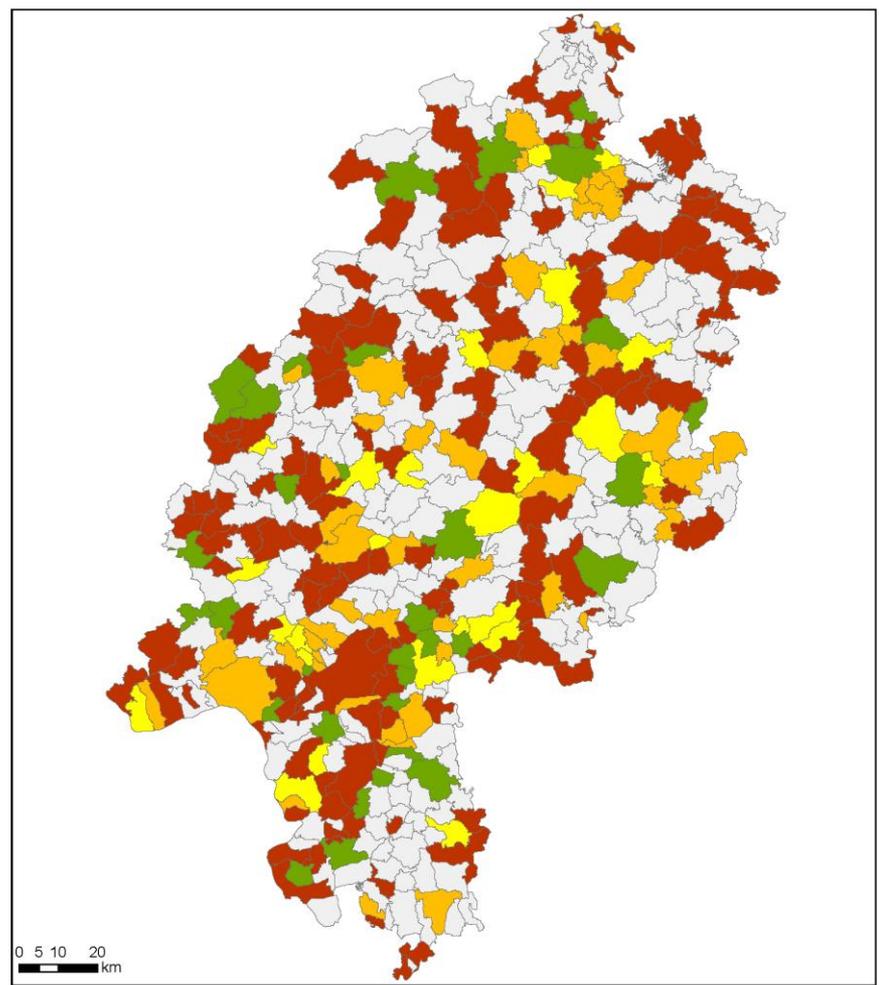
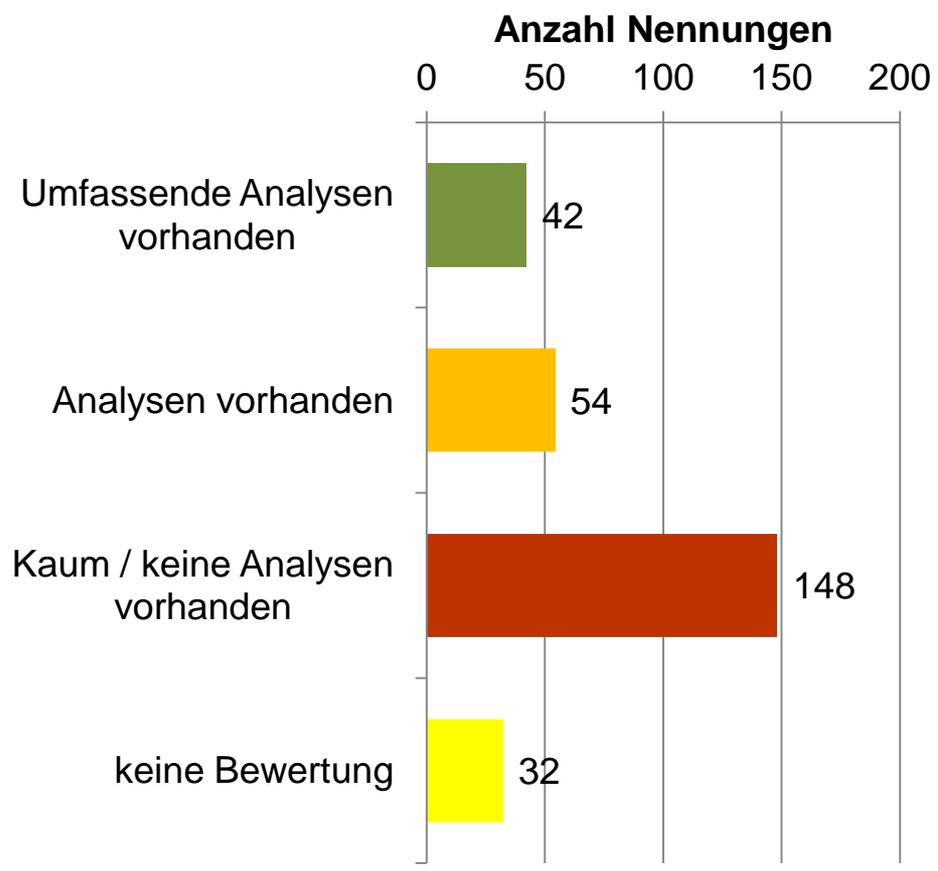
Starkregenereignisse in den Kommunen (siehe Anhang; Details an HLNUG)

ORT	DATUM	BODENEROSION UND UFERSCHÄDEN	STRASSEN- UND WEGESCHÄDEN	GEBÄUDE- UND PRIVATSCHÄDEN	STÖRUNGEN IM KANALNETZ	MENSCHEN	GEWÄSSER-ÜBERSCHWEMMUNG
Neustadt	00.2008						
Langenbergheim	05.2012	Abschwemmung aus Äckern					
Gemeindegebiet Rasdorf	05.2004		Überflutete Straßen, umgestürzte Bäume				
Burbachstadion Dietzhölztal	02.1984	Hangrutsch		Überflutete Sportanlage, unterspülte Treppenanlage			
Lohrhaupten	06.2011		Straße unterspült und eingebrochen		Kanalverstopfung (durch eingeschwemmtes Holz)		
OT Harnrode	08.2003	Schlammlawinen					
OF-Innenstadt	06.2016		Überflutete Straßen	Schäden an OVB Bussen			
Lang-Göns	05.2008	Schlammlawinen		Überflutete Keller, 70 Einsätze für die Feuerwehr			
Wohnfeld	06.2014		Überflutete Straßen	Gebäudeschäden			
Hadamar	07.1986		Überflutete Straßen	Überflutete Keller			
Beselich	06.1993			Hagelschaden			
OT Elmshausen	06.1994			Überflutete Keller, Wasserschäden			
Ehringshausen	08.2008	Schlammlawinen		Gebäudeschäden (durch Hagel)			
Niederselters, Eisenbach	06.2016			Gebäudeschäden, Schäden an Infrastruktur			
OT Gundernhausen	10.2003		Überflutete Straßen	Überflutete Keller			
Sichenhausen	05.2016	Schlammlawinen	Unterspülte Straßen	Zerstörte Häuser, überflutete Wohnungen und Keller, zerstörte Gärten	Unterspülte Kanalbauwerke	Verletzte Personen	
Stadtgebiet	05.1999			Schäden an Infrastruktur, private Schäden			
gesamten Werra-Meißner Kreis	06.1981	Hangrutsche					Überschwemmung
ges. Stadtgebiet	07.2014		Überflutete Straßen	Überflutete Keller			
Riedstadt-Goddelau	06.2010		Überflutete Straßen	Überflutete Keller, überflutete Tiefgaragen			
Offenbach Innenstadt	06.2016		Überflutete Straßen, überflutete S-Bahn Zugang	Überflutete Keller, überflutete Tiefgaragen			
Burgholzhausen, Seulberg	01.2003	Uferschäden	Überflutete Straßen				Überschwemmung
Ortskern	01.1995			Zerstörte Hallen- und Freibad			
alle OT	06.2016		Überflutete Straßen	Überflutete Keller			

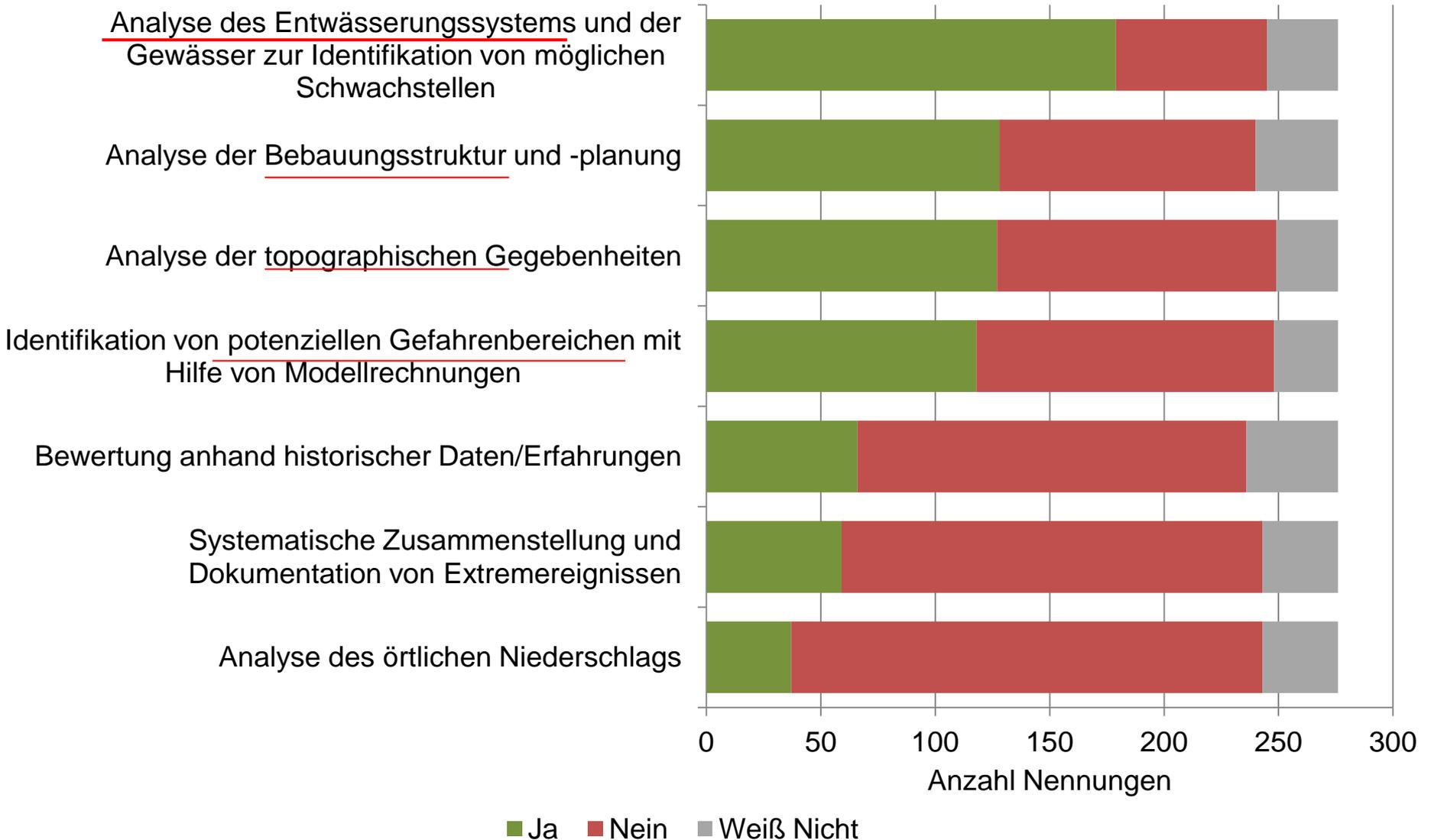
Analysen

Welche Analysen haben die Kommunen bereits durchgeführt? (Zusammenfassung)

Abb. 38a und 38b

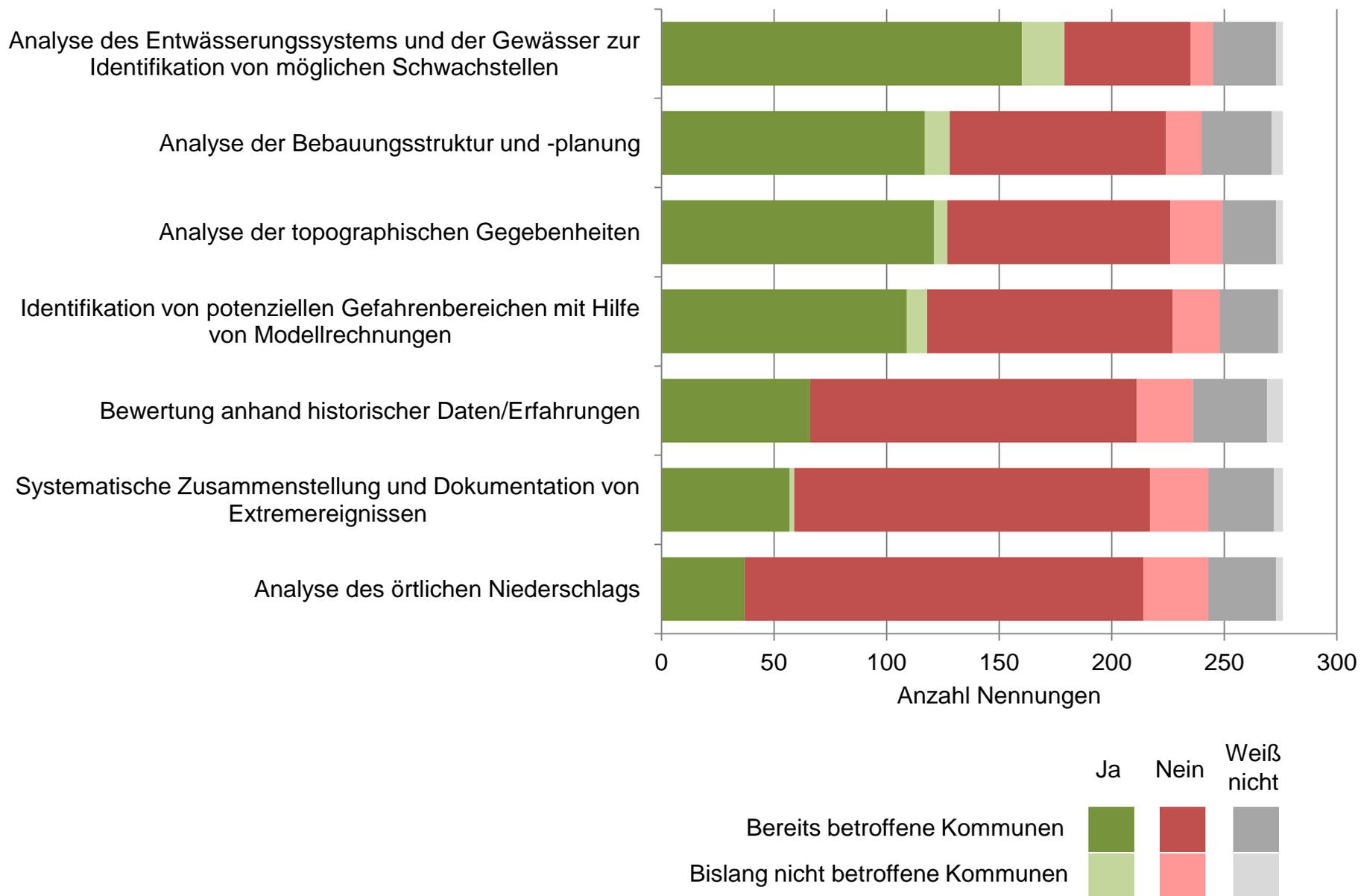


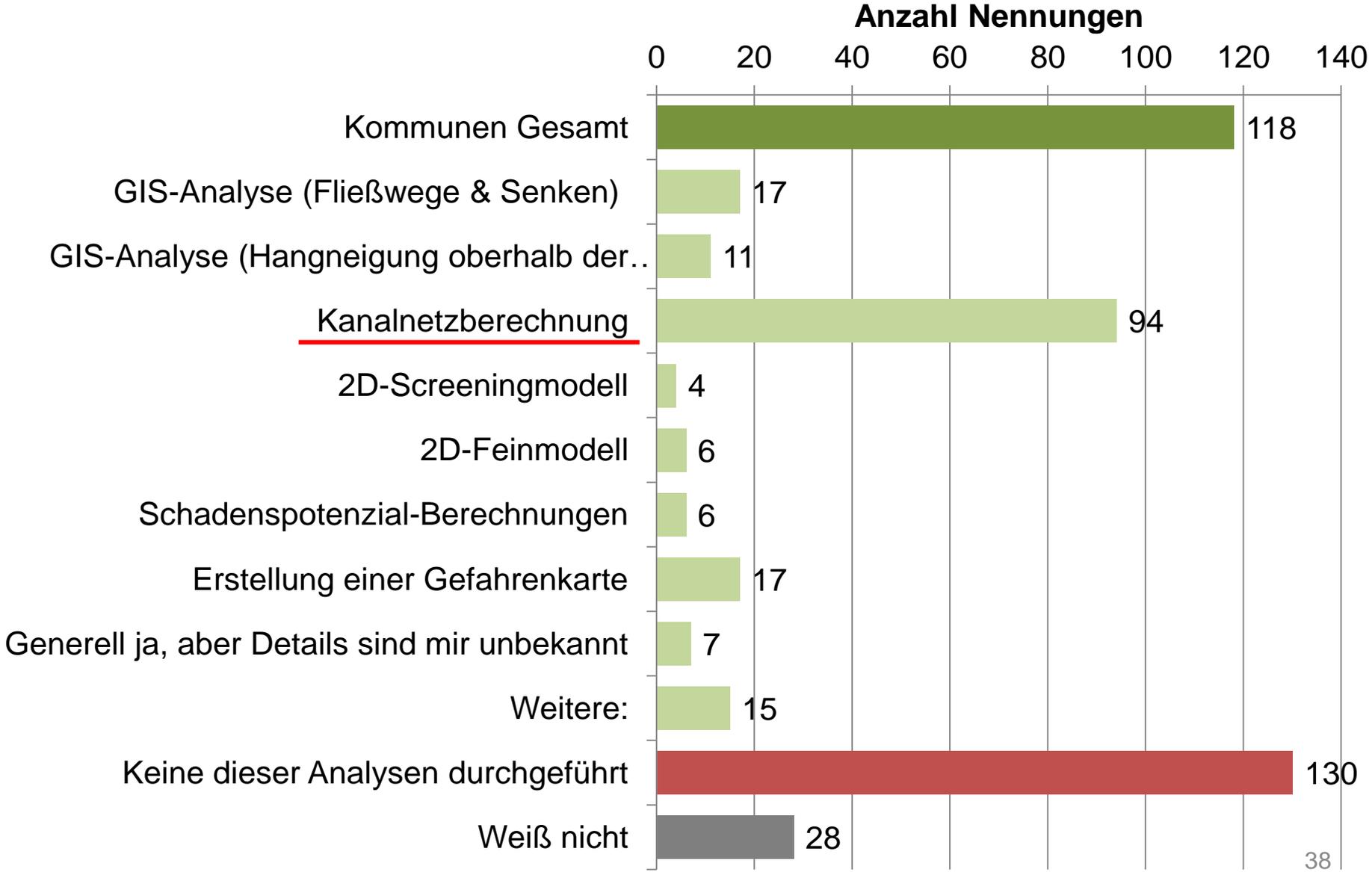
Folgende Analysen wurden bereits durchgeführt

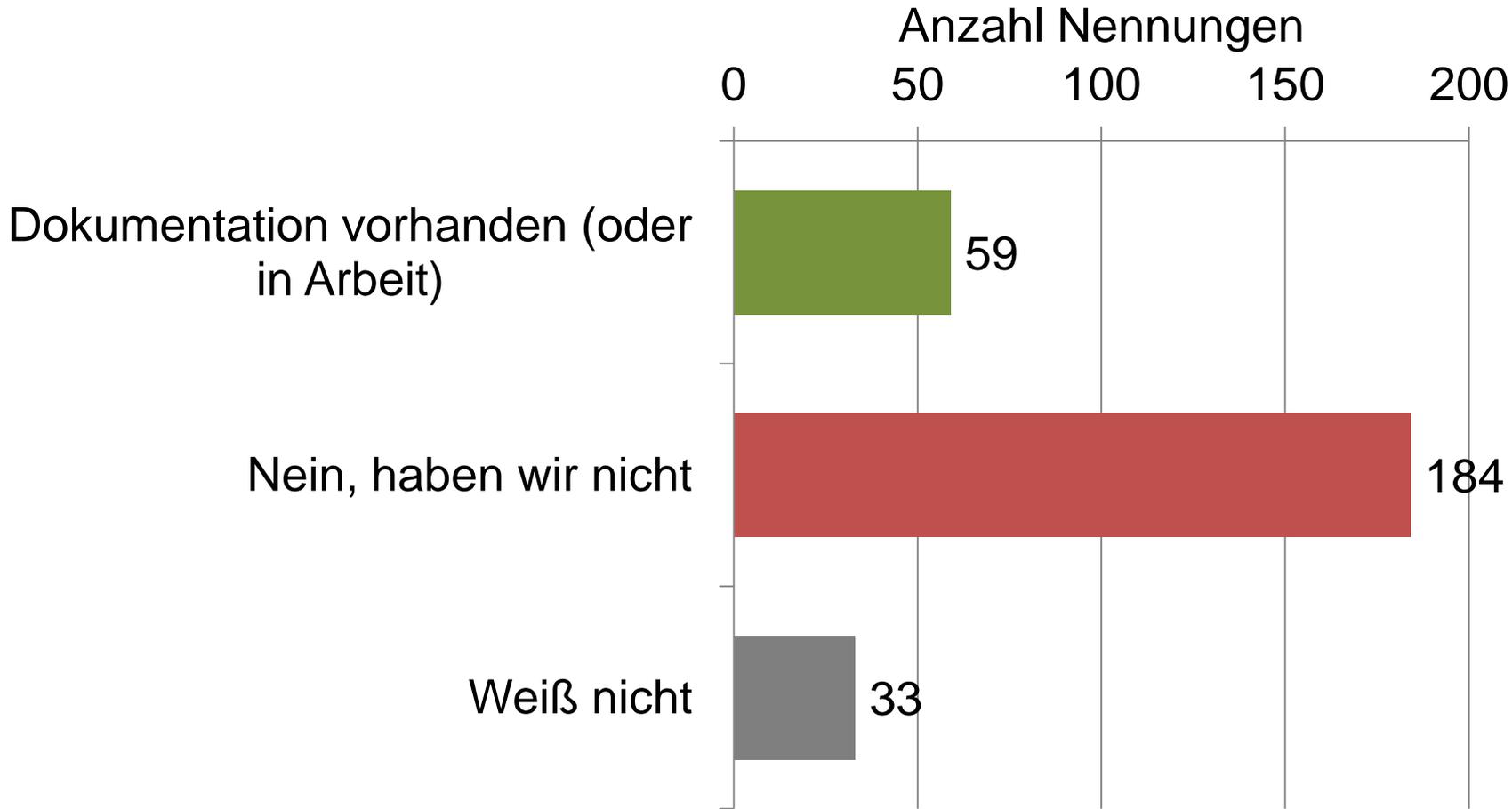


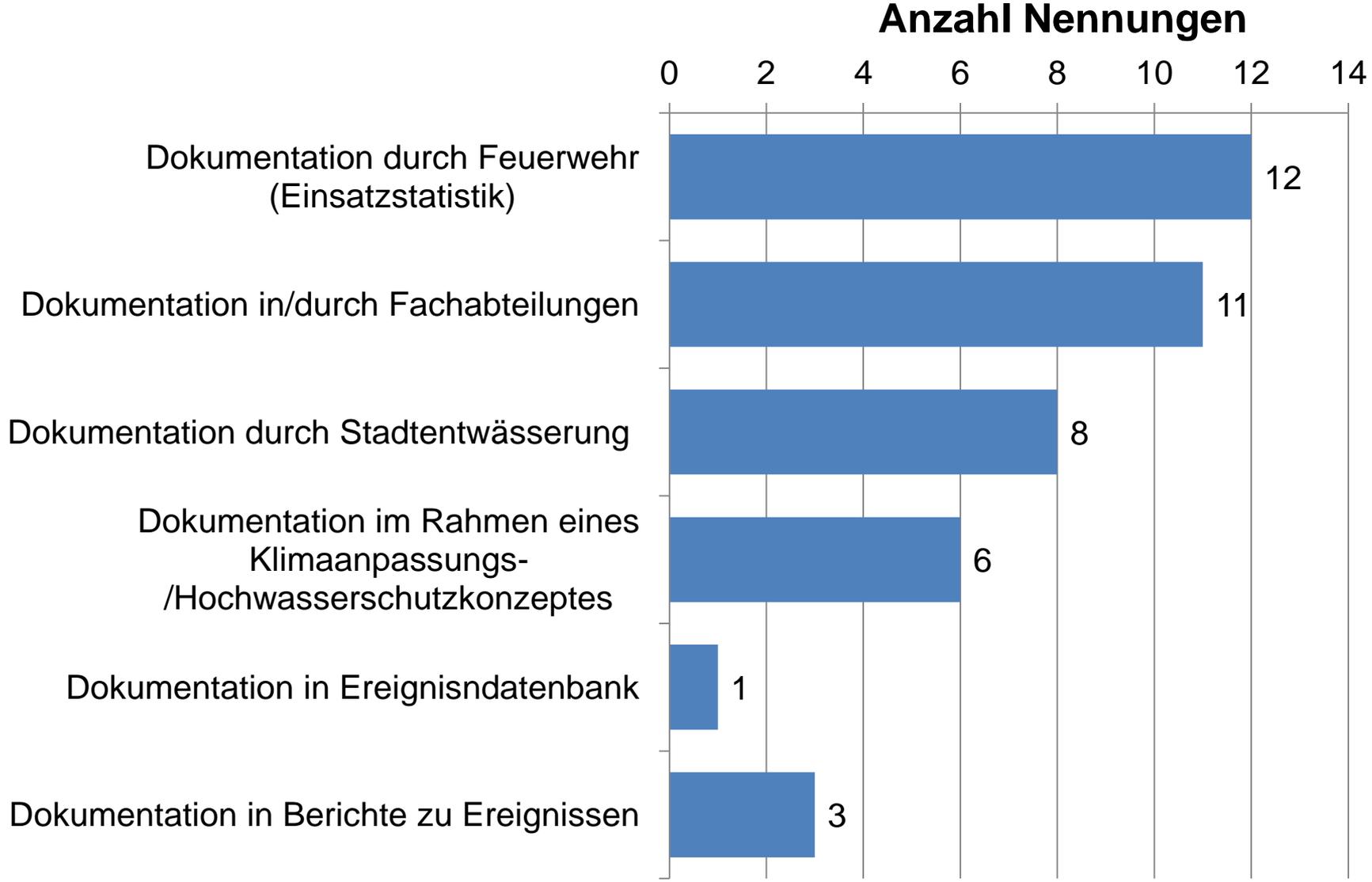
Folgende Analysen wurden bereits durchgeführt

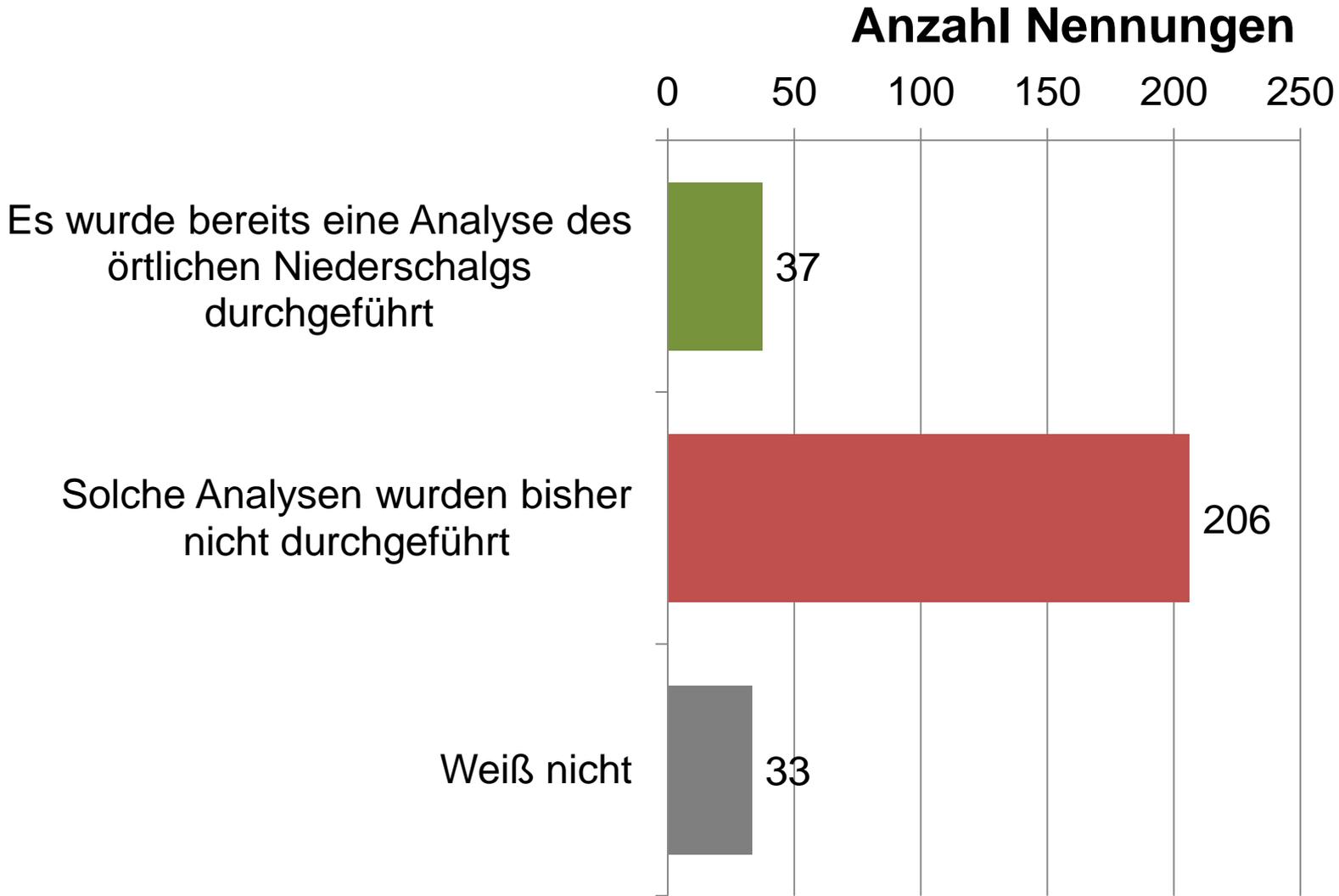
Abb. 15a





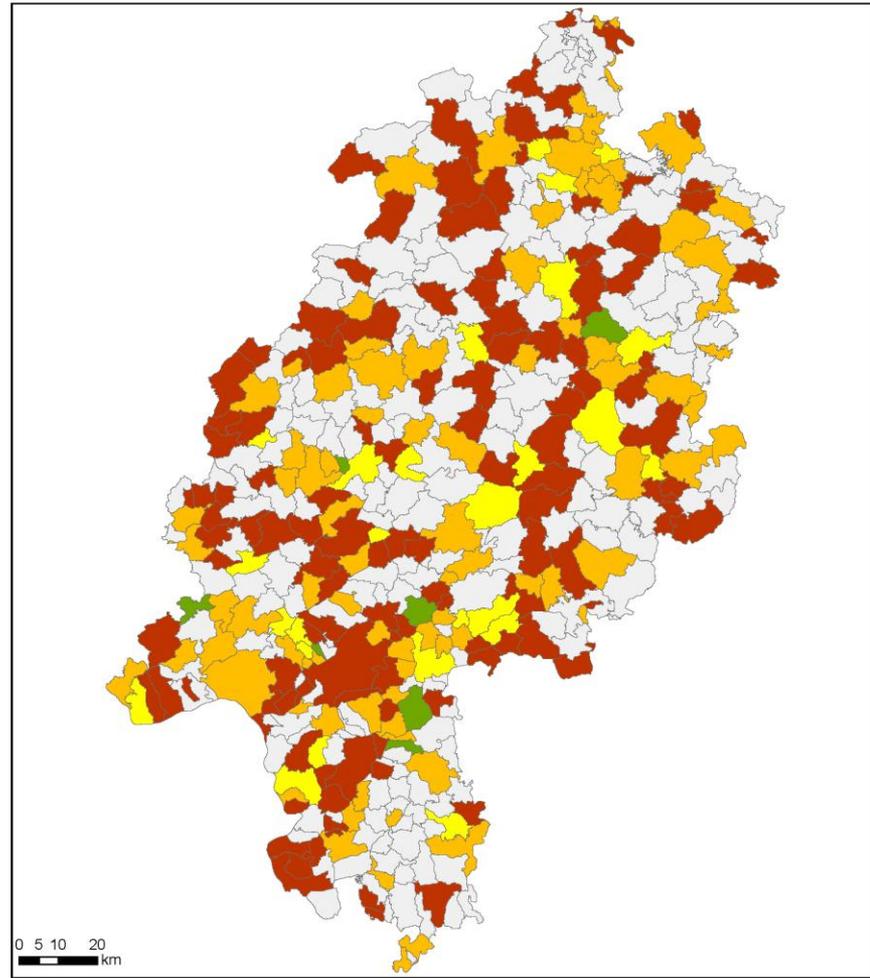
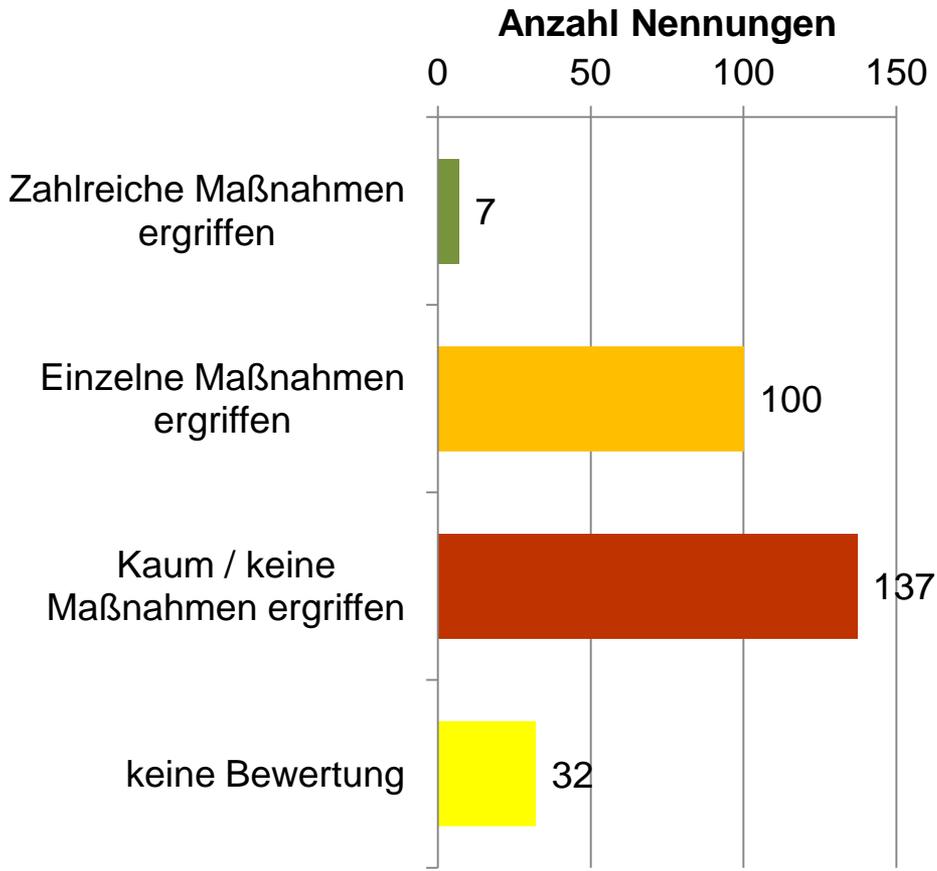




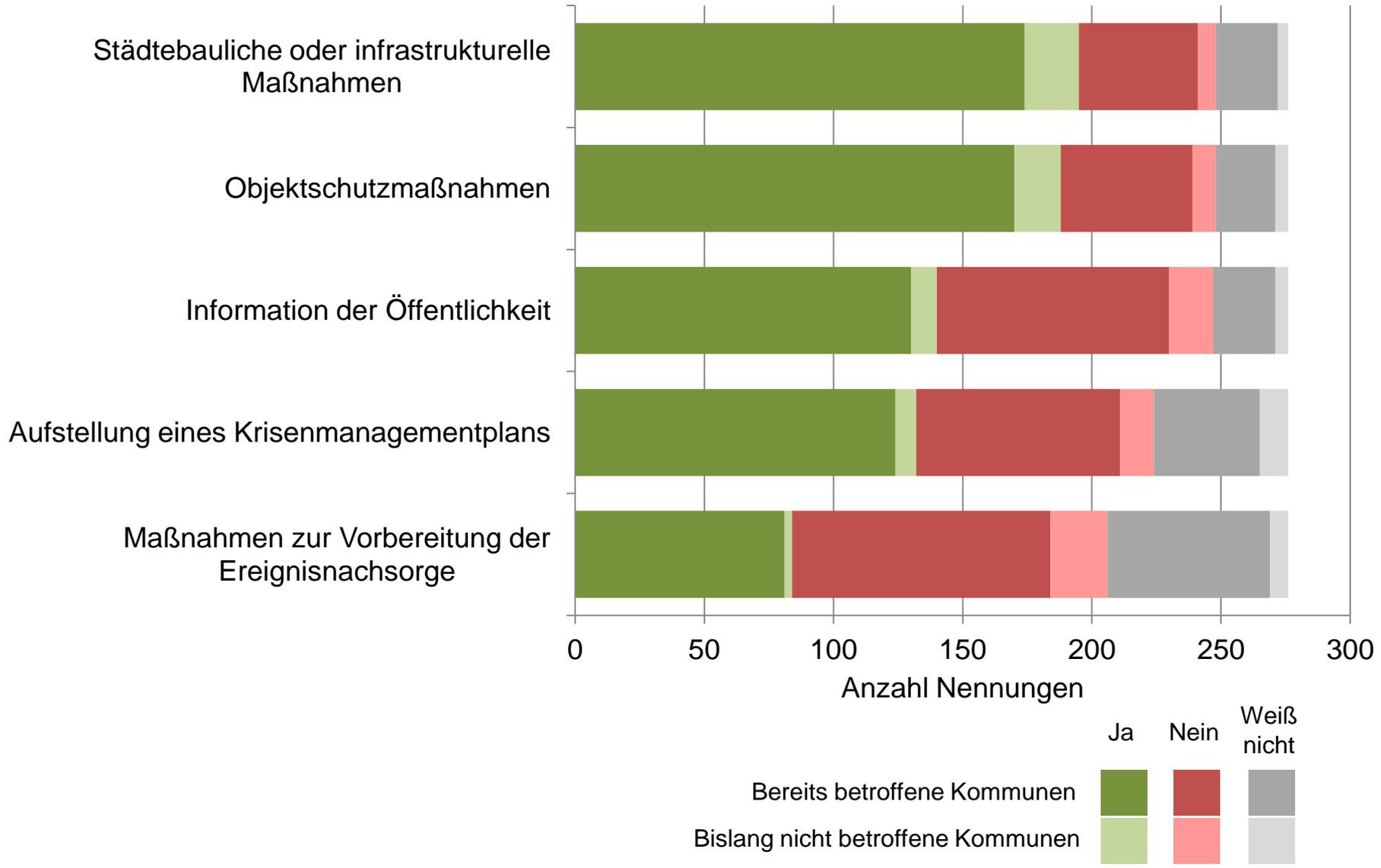


Maßnahmen

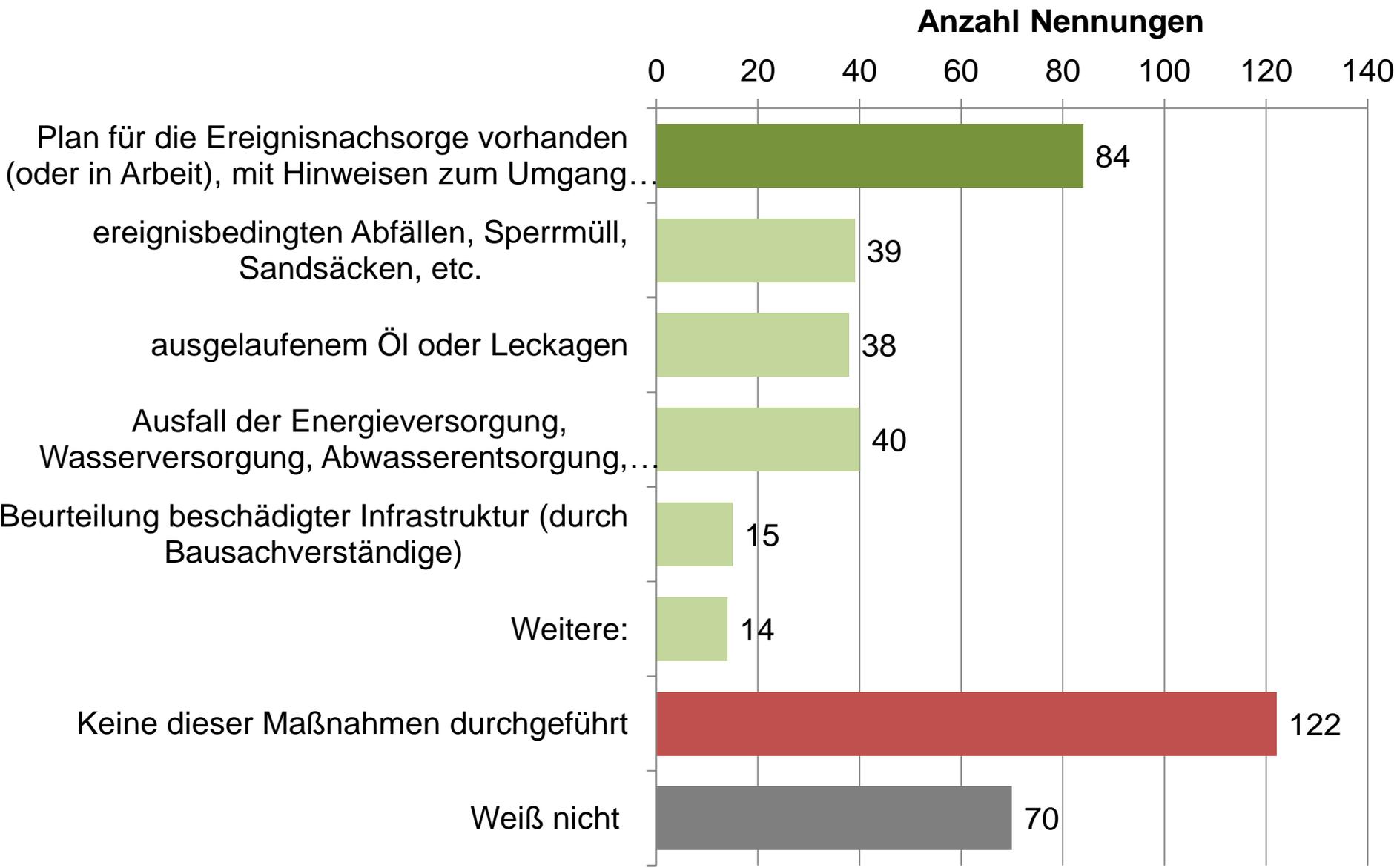
Bereits ergriffene Maßnahmen in den Kommunen (Zusammenfassung) Abb. 39a und 39b



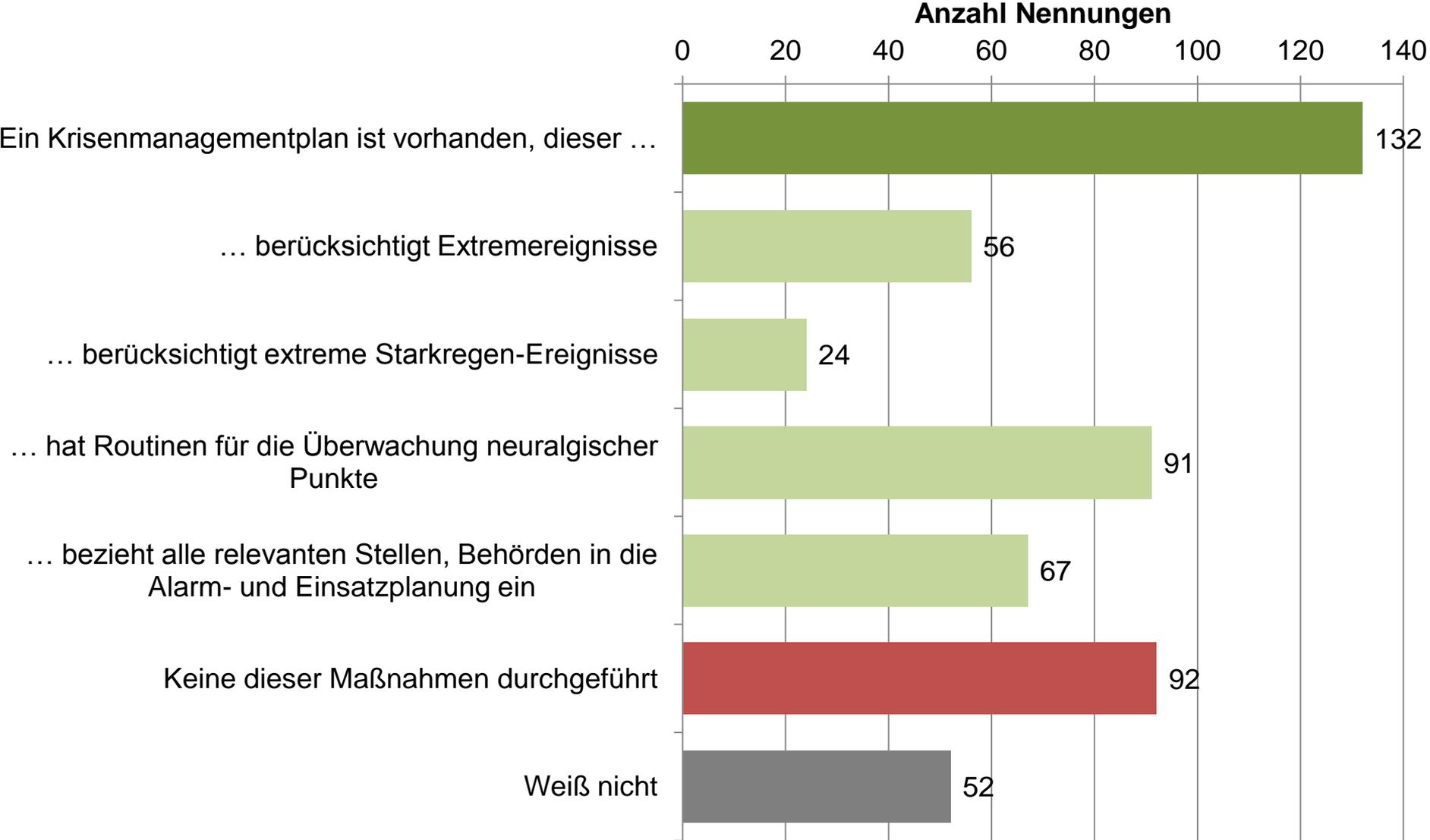
Durchgeführte Maßnahmen zur Starkregenvorsorge



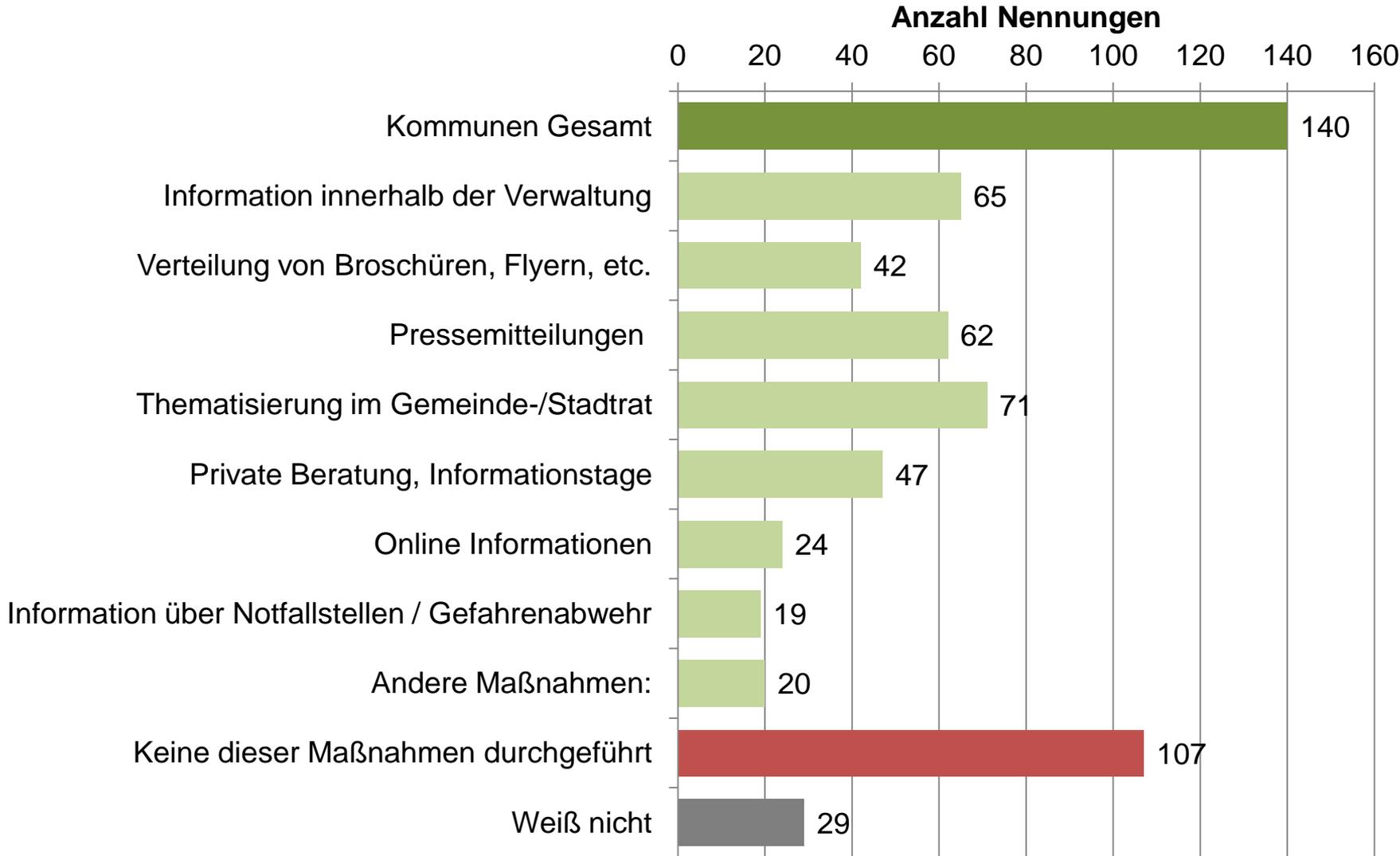
Kommunen mit Maßnahmen zur EreignisnachSORge



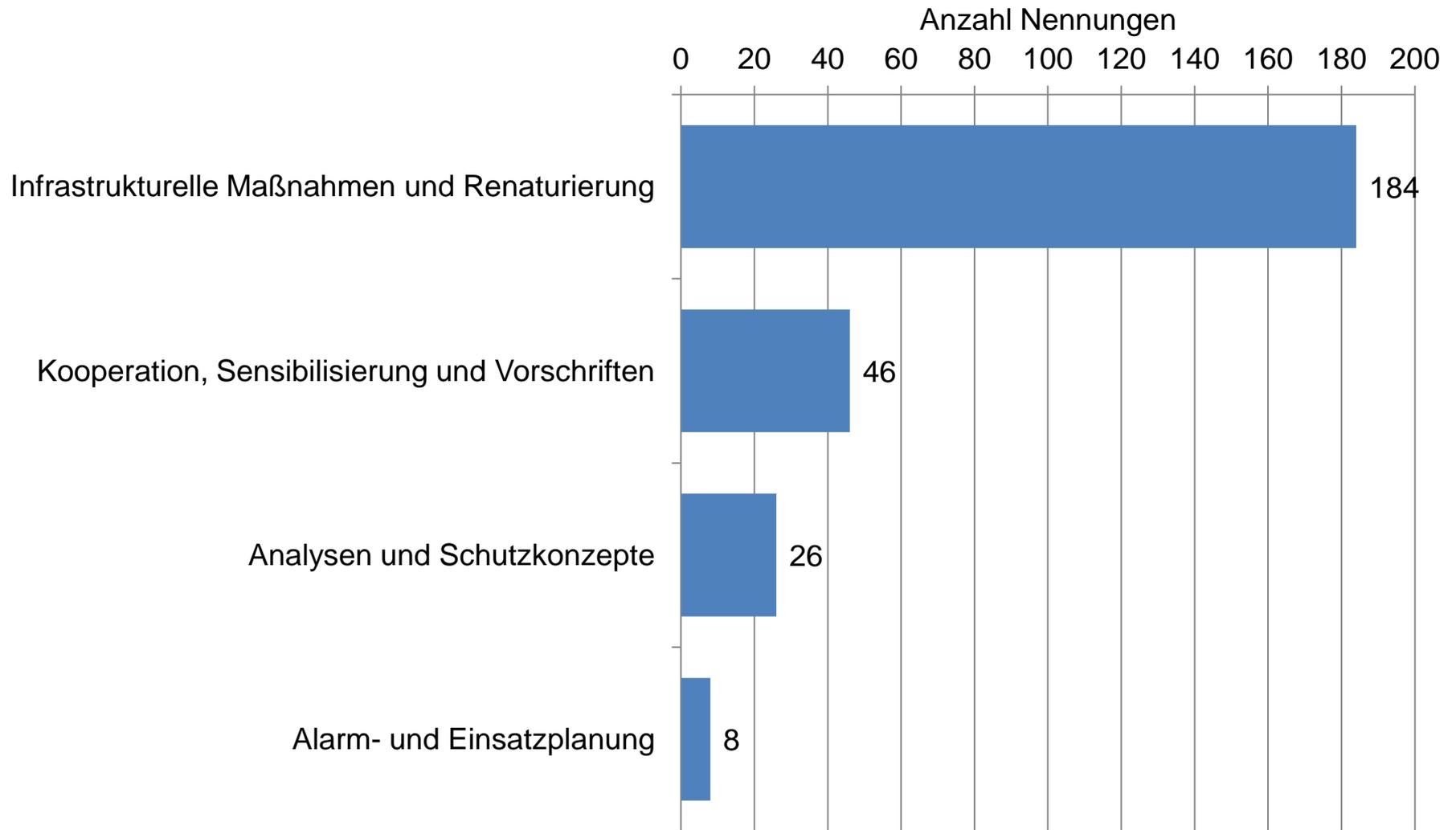
Kommunen mit Maßnahmen zum Krisenmanagement



Kommunen mit Maßnahmen zur Information der Öffentlichkeit



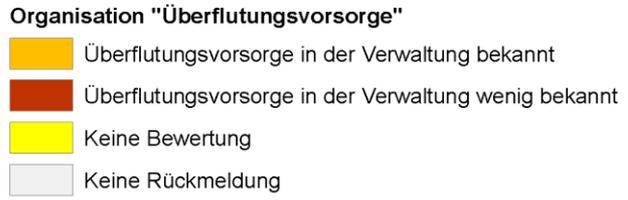
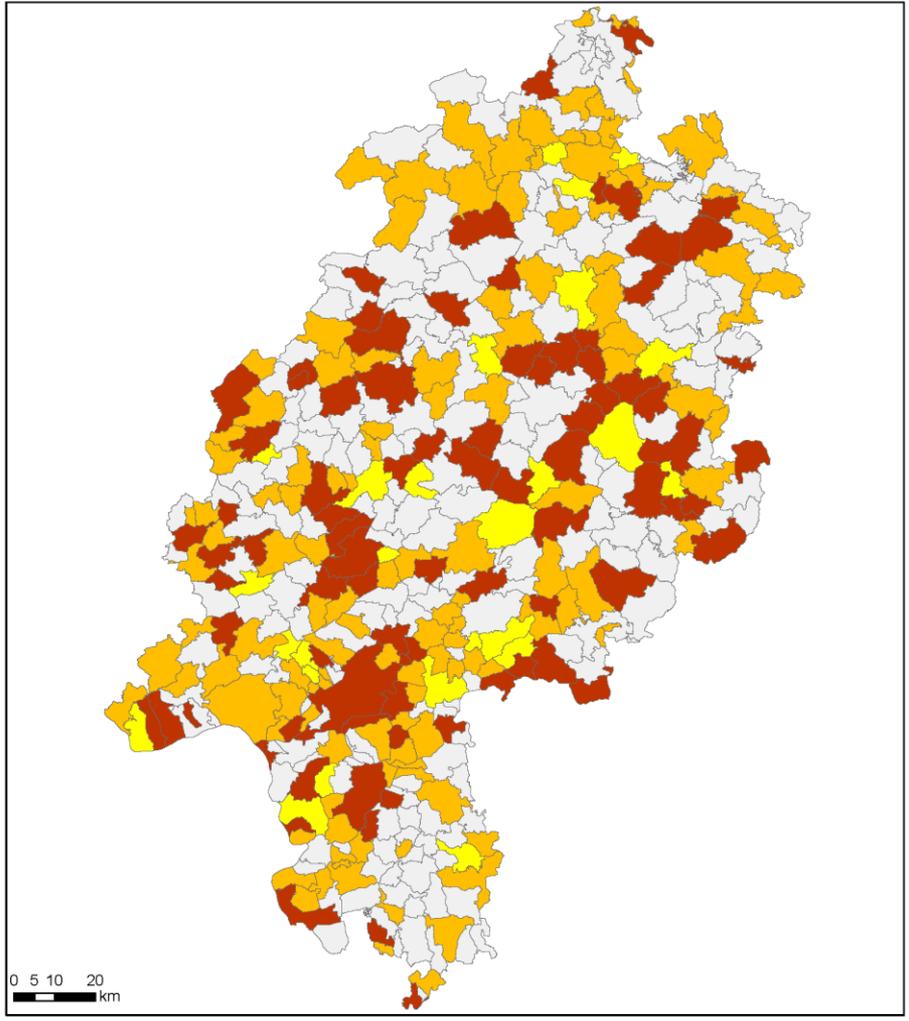
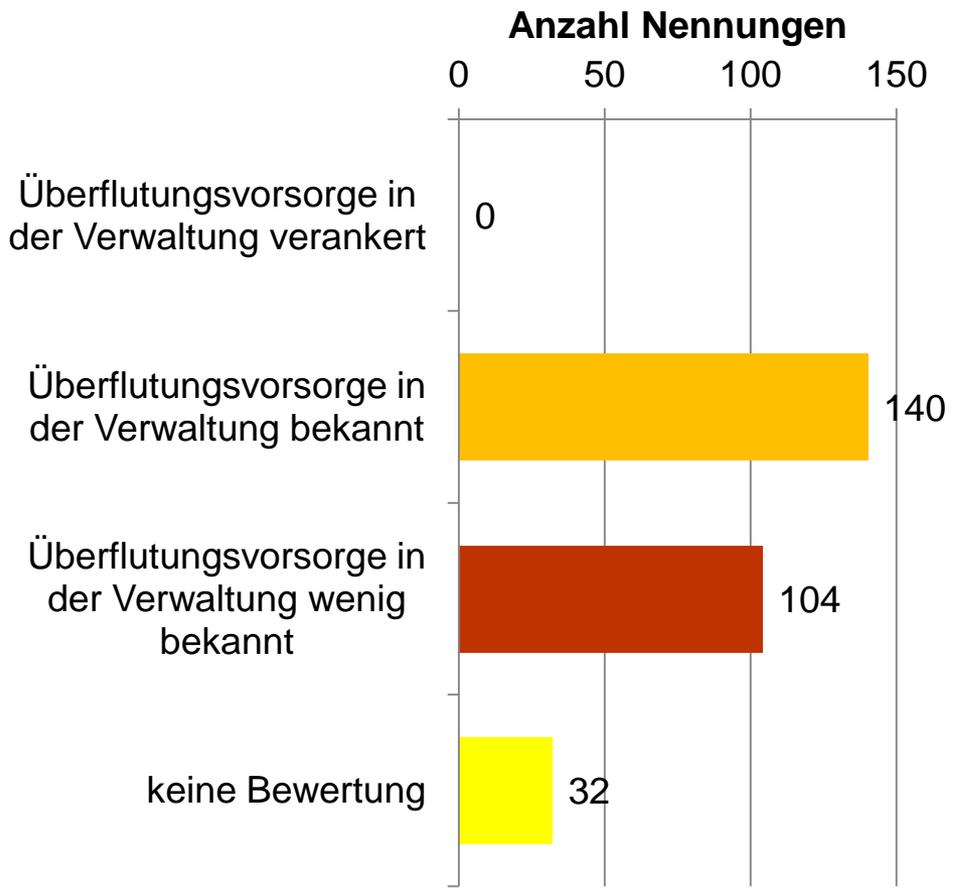
Vorsorge und Schutzmaßnahmen, die als besonders wirksam angesehen werden



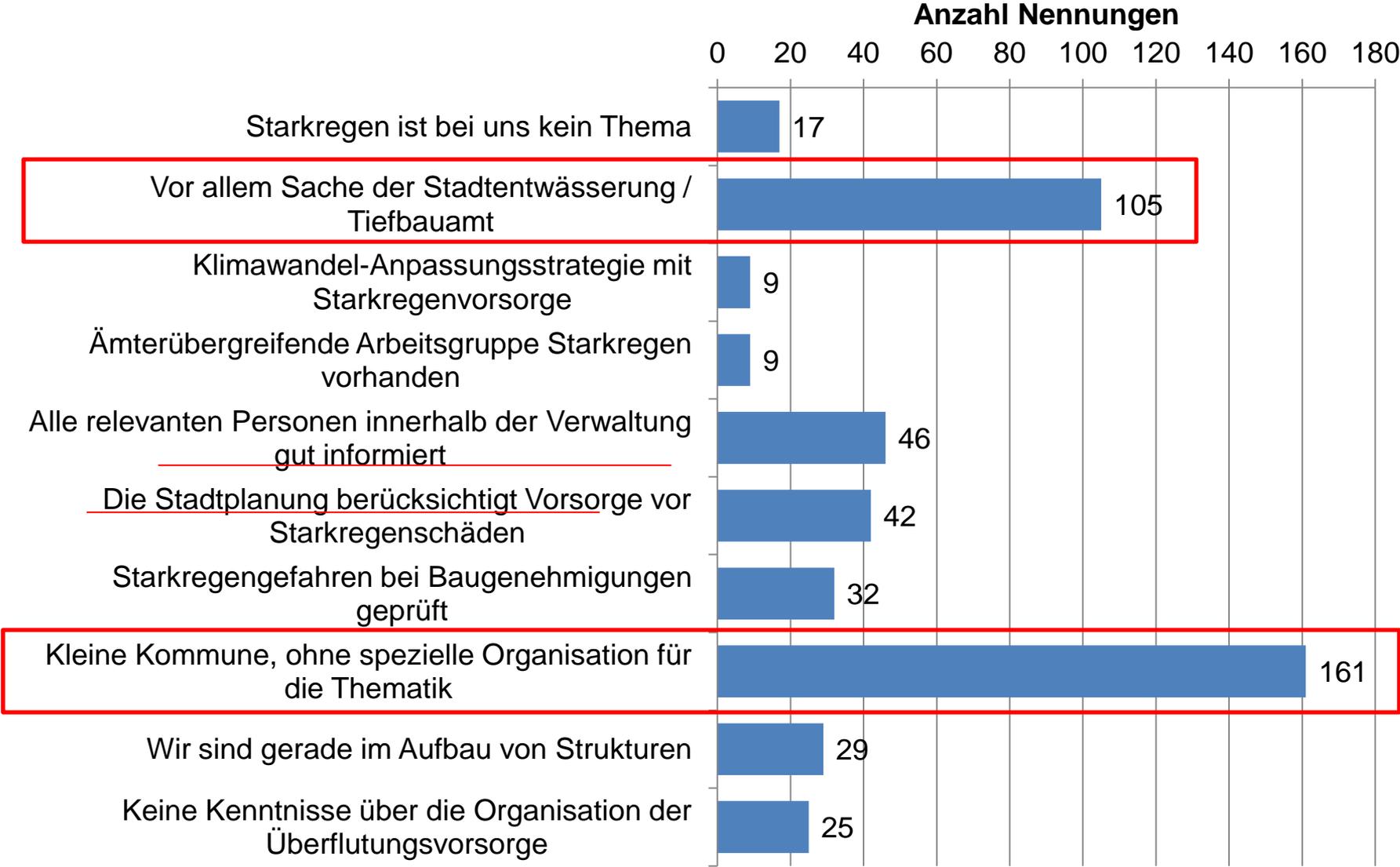
Überflutungsvorsorge in der Verwaltung

Überflutungsvorsorge als eigene Aufgabe in den Verwaltungen der Kommunen (Zusammenfassung)

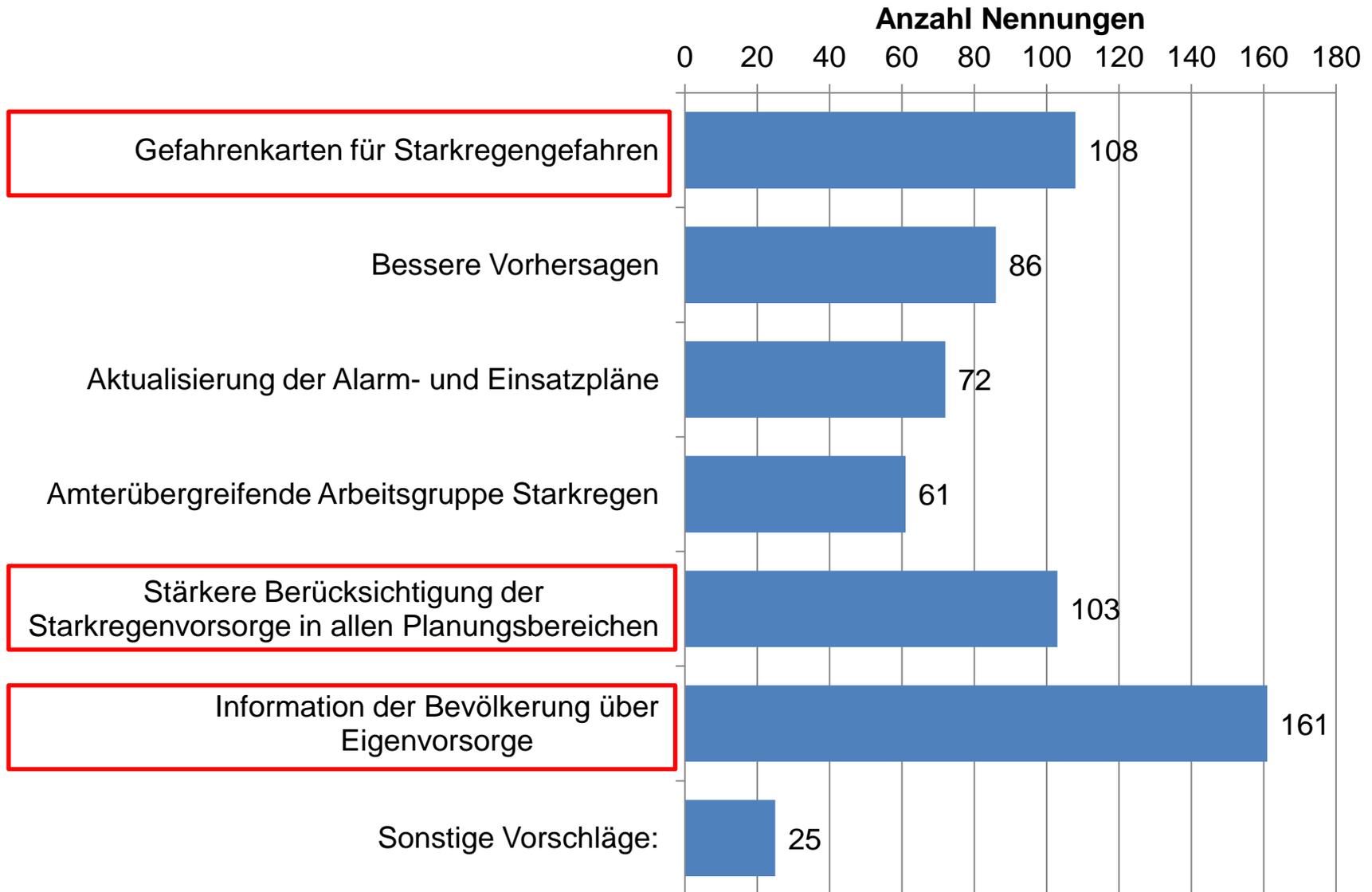
Abb. 40a und 40b



Verankerung der Überflutungsvorsorge in der Verwaltung



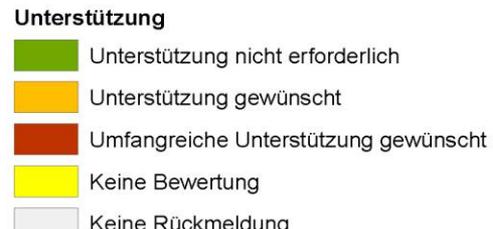
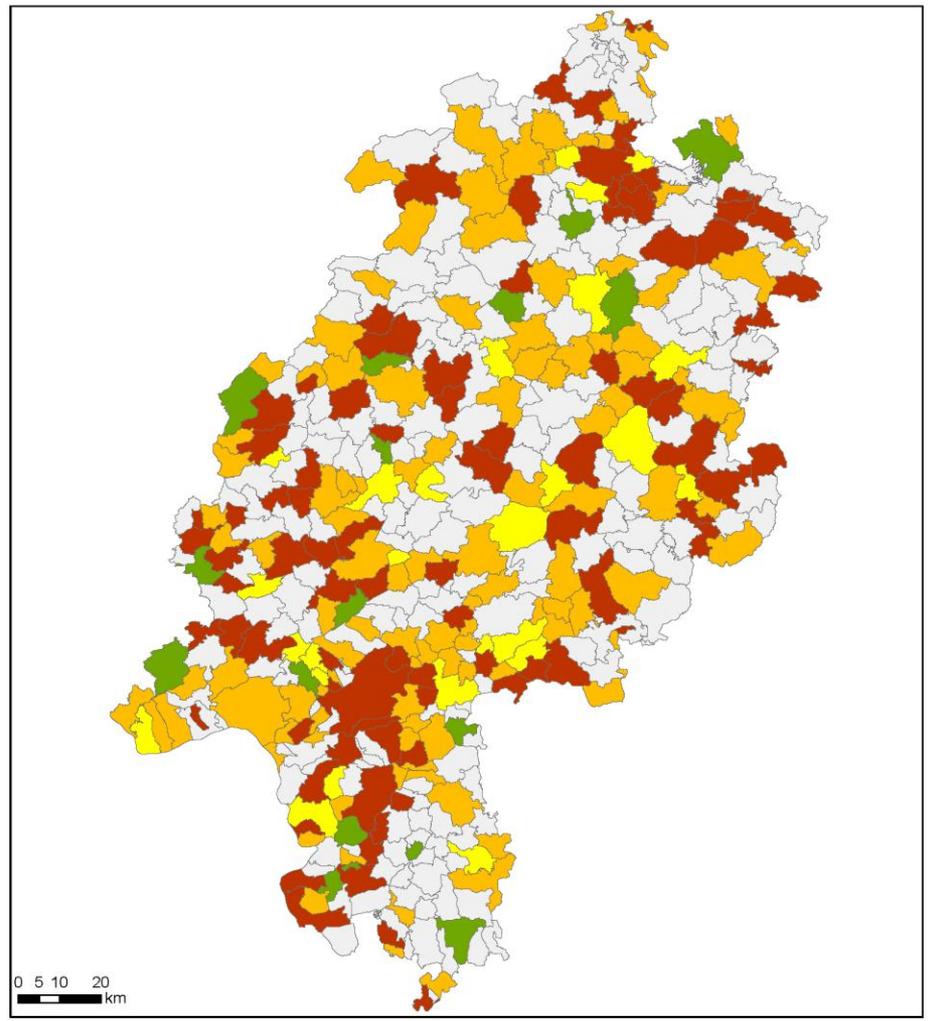
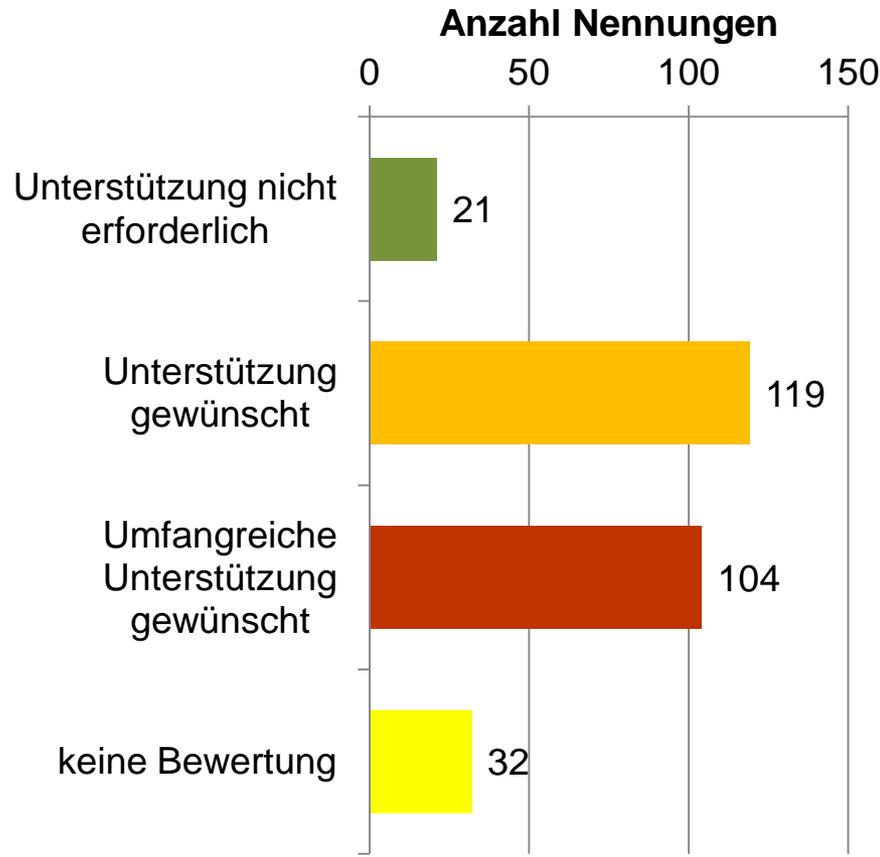
Verbesserungsbedarf in der Verankerung der Überflutungsvorsorge in der Verwaltung



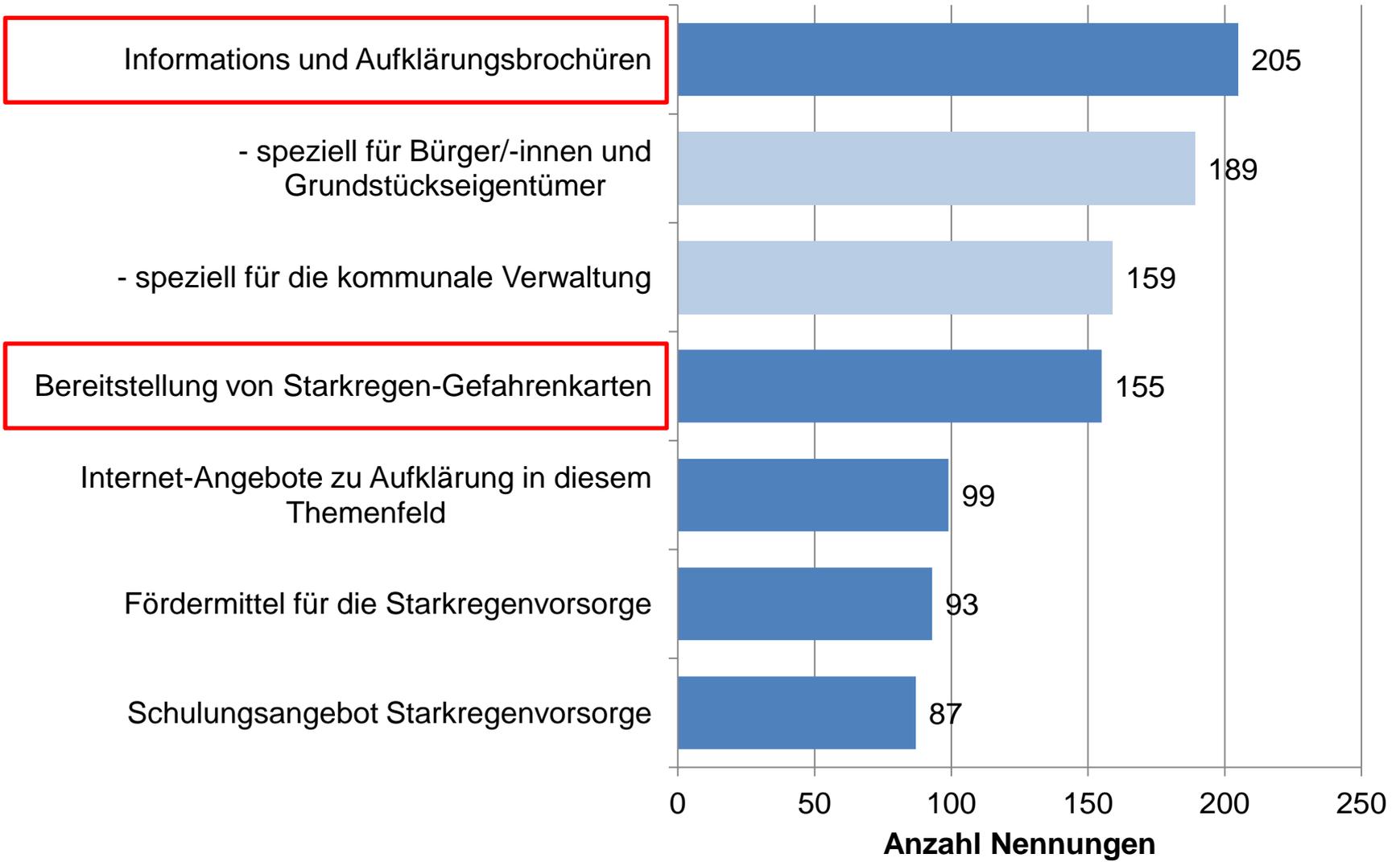
Unterstützung

Notwendige Unterstützung der Kommunen (Zusammenfassung)

Abb. 41a und 41b

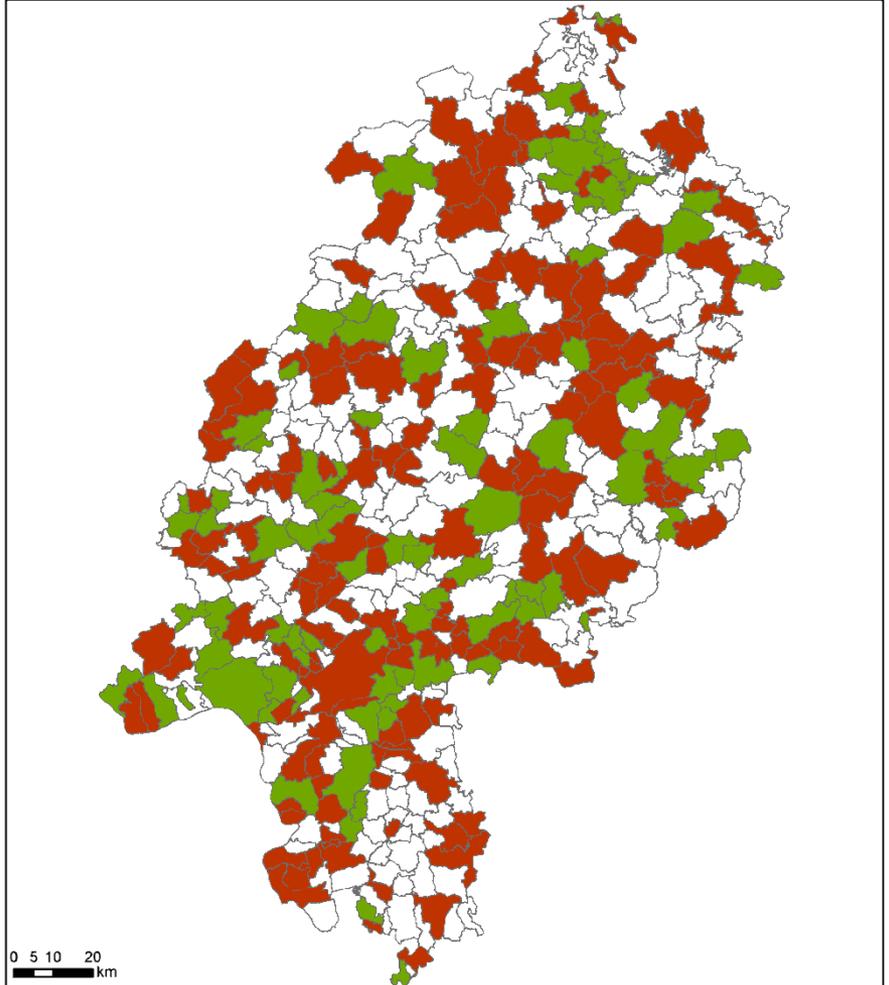
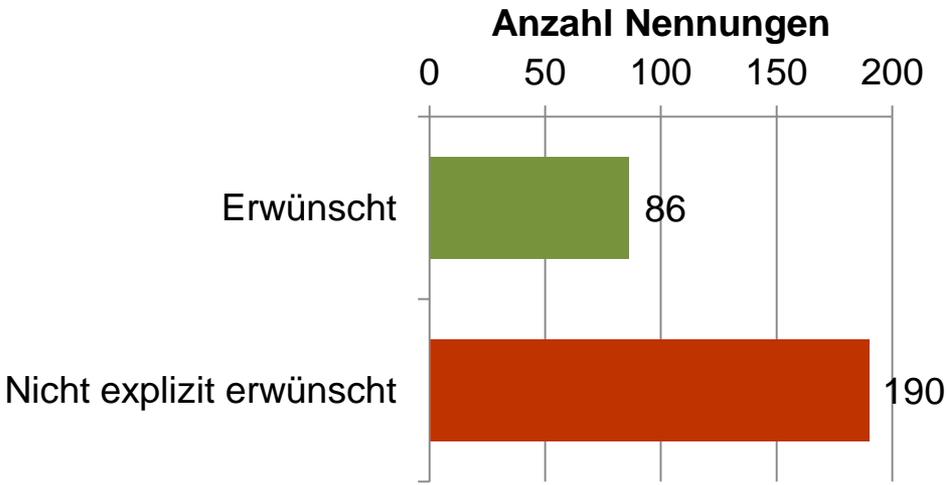


Gewünschte Art der Unterstützung



Kommunen die explizit über weitere Aktivitäten, Informationsmaterial, Seminare auf dem Laufenden gehalten werden möchten

Abb. 36a und 36b



- Zukünftige Informationen erwünscht
- Zukünftige Informationen nicht erwünscht
- Keine Rückmeldung

3. Schlussfolgerungen aus der Befragungen

- SR-Gefahren sind grundsätzlich als relevant bekannt / anerkannt
(ALLERDINGS: 43% haben nicht mitgewirkt: was heißt das? ...)
- Insgesamt guter Wissensstand (3/4 der Teilnehmenden)
- Systematischer Umgang ist allerdings selten
- In Verwaltung selten eine ressortübergreifende Aufgabe

- Wünsche: Broschüren-Bereitstellung und Gefahrenkarten (Mehrheit)
ABER: Nur 86 wünschen explizit für sich selbst weitere Informationen, Fortbildung oder Austausch zu der Problematik

- Handlungsbedarf für Kommunen
 - Systematische Gefahrenanalyse, Gefahreninformation für Private
 - Systematische Verankerung in der Verwaltung (ressortübergreifend)
 - Systematische Maßnahmenplanung (öffentliche und private)
 - Information und Förderung Vorsorgeplanung bei Privaten

3. Schlussfolgerungen aus der Befragungen

- **Fazit**

- Es fehlt – trotz Risikobewusstsein und zahlreichen Einzelmaßnahmen – sehr oft eine kommunale Gesamtanalyse und eine integrierte Gesamtstrategie zur Risikominderung.
- Wunsch nach Gefahrenkarten und Informationsmaterial:
(Weitergabe der Problematik an Private – Zuständigkeit Kommune?)
- Weitergehende Unterstützung der Kommunen sinnvoll / gewünscht?
 - Regionale Austausch-Plattformen
 - Aktive Anleitung (Seminare) zur Einbindung des Themas in Verwaltungsstrukturen
 - Begleitung bei der systematischen Umsetzung von Anpassungs- und Vorsorgemaßnahmen.
- Aber:
Erfahrungen kommunale KW-Anpassung: regionale Plattformen werden nicht nachhaltig genutzt ...